

28. RUNDSCHREIBEN - Dezember 2024

Jacques Suijkerbuijk

Die Themen:

- A. Lebensgesetze
 - Allgemein
 - Transformation
- B. Die Geistige Welt und Aspekte des geistigen Gehens
 - Jüngerschaft Teil 4 – das 5. und 6. Stadium
 - Konkrete Gedanken zum Thema Einweihungen – Teil 4
 - Regel 9 und 10 für Kandidaten
- C. Die Seele
 - Okkultes Gehorsam
 - Das 5. Gesetz der Seele: Das Gesetz des Gruppenfortschritts
- D. Die Persönlichkeit
 - 1. Aspekte des Geistigen Gehens
 - Trauma und Transformation
 - 2. Spezielle Themen der Persönlichkeit
 - Beziehung
- E. Die Konstitution des Menschen
 - Das Solarplexus-Zentrum
- F. Die Sieben Strahlen
 - Strahl 7: Zeremonielle Ordnung und Magie
- G. Meditation und Übung
 - Beziehung

Als ich 5 Jahre alt war, erzählte mir meine Mutter, das Glücklichein der wahre Schlüssel zu einem erfüllten Leben ist. Mit 6 wurde ich schließlich in der Schule gefragt, was ich denn werden möchte, wenn ich mal groß bin. Ich antwortete 'glücklich'. Meine Lehrerin meinte, ich hätte die Frage falsch verstanden. Ich wusste aber, sie hatte das Leben falsch verstanden.

John Lennon

A. Die Lebensgesetze!

In den Rundschreiben 19-27 habe ich die Lebensprinzipien von Blavatsky und Kybalion durchgenommen. Da ich – wie schon geschrieben -, diese Rundschreiben mit dem 30. Brief vorerst abschließe, werde ich nicht über weitere Grundlagen schreiben, weil dies zu umfassend wäre.

Es gibt noch

- die Grundlagen des Manifestierens,
- Energielenkung,
- Regeln für Weiße Magie,
- die Heilergesetze.

Je weiter wir uns geistig entwickeln, desto wichtiger ist es, die inneren Gesetzmäßigkeiten zu kennen und gezielt anzuwenden. Die moderne Wissenschaft hat mit ihren Erkenntnissen über die Gesetzmäßigkeiten so viel Gutes auf der konkreten materiellen Ebene gebracht – und ebenso die Psychologie auf der menschlich-emotionalen. Die Ergänzung wäre, wenn die Wissenschaft sich für die geistigen Wahrheiten in unserem Leben öffnet und ihre Forschungen dorthin erweitert. Dies wird unser Leben nochmal grundlegend im positiven Sinne ändern und vieles leichter machen, ähnlich wie es die Erkenntnisse und Erfindungen der letzten 400 Jahre getan haben!

Heutzutage gibt es schon viele Wissenschaftler, die diese Öffnung haben und ihre Arbeit in einem anderen Rahmen sehen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die inneren Lebensgrundlagen allgemein anerkannt werden.



Transformation

Transformation ist ein Verlagern des Bewusstseins in eine andere, höhere Bewusstseins Ebene.

Entwicklung ist ein sich Öffnen für höhere Energien und sich Einlassen auf den Prozess der Angleichung. Hierdurch lernt ein Mensch, sein Leben von einer neuen Bewusstseins Ebene aus mit den entsprechenden Energien und dazu gehörenden Gesetzmäßigkeiten zu steuern. Die feinere Energie der höheren Ebene ermöglicht einerseits ein leichteres und stimmigeres Umgehen mit den Lebensprozessen auf der tieferen Ebene, andererseits wird sie auch neue Lebensprozesse und Krisen auslösen!

Transformation findet immer wieder statt und wird jedes Mal besser und anders verstanden. Hier geht es um den Transformationsprozess von der Persönlichkeit zur Seele.

Nach und nach wird jemand sein Leben in Einklang mit der höheren Energie gestalten, so wie er diese versteht und fähig ist, sie umzusetzen. Er passt alle Lebensumstände immer mehr dem neuen Bewusstsein an, ist aber immer noch in seiner Persönlichkeit zentriert, egal wie klar und intensiv das Licht der Seele wirkt. Die Persönlichkeit bestimmt den Prozess und wahrt dadurch eine gewisse, wenn auch immer subtilere Grenze: nämlich da, wo sie ihre Identität, ihren bestimmenden Einfluss der Seele unterordnen müsste.

Irgendwann tritt aber eine 'Sättigung' ein: jemand kann in dem begrenzten Raum seiner Persönlichkeit keine neue Erfahrungen mehr machen, solange er sich noch mit ihr identifiziert.

Wenn jemand bereit ist, weiter zu wachsen, dann kommt es irgendwann zu einer Krise, in der die Energie der Seele und die Kraft der Persönlichkeit aufeinander treffen¹. Diese Krise zwingt den Menschen dazu, sich neu und anders mit sich auseinander zu setzen und zu erkennen, dass der nächste Schritt in seiner Entwicklung ein Verlassen des Bekannten beinhaltet. Erst wenn er dazu bereit ist, kann er in das nächste Stadium hineingehen, wodurch eine Transformation stattfindet.

Mit dieser Bereitschaft wird jemand seine bestehende Struktur verlassen und in die Seelenebene eindringen. Das Eindringen bedeutet gleichzeitig ein Hindurchdringen, ein Durchbrechen der Grenze, die bis dahin für das Bewusstsein existierte. Dieses Durchbrechen unterbricht auch den steten Entwicklungsprozess und die bisherigen Rhythmen. Jemand erfährt sein Leben jetzt in einer ganz neuen Dimension und fängt an, nach und nach alles dem neuen Bewusstsein entsprechend zu wandeln - mit weitreichenden Folgen. Oft fängt damit auch eine krisenhafte Zeit an, aber sie wird bewusst und gezielt angegangen und als Befreiung verstanden. Durch die Identifikation mit der Seelenebene weiß er um den sicheren Erfolg! Ein Mensch braucht meist mehrere Anläufe, bevor er sich diesem Prozess stellt.

Wenn er stark genug 'eingedrungen' ist, dann geht es darum, sein Bewusstsein dort zu verankern und zu zentrieren. Dazu sollte er die zu dieser Ebene gehörenden Gesetzmäßigkeiten kennen lernen und sein Leben danach richten. Ein längerer Prozess, denn erst durch das Gestalten des Lebens nach den neuen Gesetzmäßigkeiten wird er verstehen können, was diese tatsächlich beinhalten. Das Bewusstsein verankert sich jetzt auf der Seelenebene.

Dieses Verankern zeigt sich darin, dass das höhere Bewusstsein direkt das konkrete, persönliche Leben beeinflusst und sich dann oft in kurzer Zeit viel - und unerwartet - ändern kann! Dies wird als **Niederschlag** oder **Präzipitation** bezeichnet. Die höheren Energien können jetzt direkt das persönliche Leben beeinflussen!

Die große Herausforderung, mit der jemand sich hier auseinandersetzt, ist, dass das bestehende Bewusstsein nicht erkennen und verstehen kann, was das Neue, das Erweiterte ist. Wie kann das bestehende Bewusstsein als ein Produkt der Vergangenheit etwas nachvollziehen und verstehen, was nur der Zukunft gehört? Man muss sich also auf einen Prozess einlassen, von dem man nicht mal weiß, wie er sein wird und was die richtigen Schritte wären. Mut und Vertrauen sind die Basis, hier weiter zu gehen.

Trotzdem ist es natürlich möglich, die andere, höhere Ebene zu 'erreichen': Die Tatsache der Einheit allen Lebens und das potenzielle Vorhandensein aller Ebenen in jeder Form sind die Grundlagen, die es ermöglichen, in eine neue Ebene einzudringen. Die offene, ehrliche und konsequente Haltung ist die dazu notwendige Triebkraft. Hindurchdringen, Verankern und Verwirklichen ('Niederschlag') sind die drei Aspekte einer Transformation.

Drei Ansätze gibt es um eine neue, höhere Bewusstseins Ebene zu erreichen:

Identifikation

Halte die **Tatsache Seele zu sein**, ununterbrochen im Bewusstsein, ohne jegliche Zweifel, wenn möglich auch ohne ablenkende Gedanken oder Gefühle. Eine stille, konzentrierte Ausrichtung, in kurzen und intensiven Momenten immer wieder erleben, um sie dann auch wieder sein zu lassen - bis sie irgendwann stetig im Bewusstsein IST. Dies ist die zielgerichtete Methode des ersten Strahls.

Unterscheiden

Unterscheiden, Differenzieren und Verstehen sind die Grundlagen des 2. Strahls, um den nichtvorhandenen Weg zur Seele zu gehen. Alles als Tatsache erfassen, sowohl die Dualität als auch die Einheit, die Unerreichbarkeit der

¹ Dies wird auch als die Gegenüberstellung des Engels der Gegenwärtigkeit und dem Hüters der Schwelle bezeichnet.

Seele und die Tatsache, dass sie gar nicht erreicht werden muss. Lerne - auf der Grundlage der ersten Methode - Energien zu unterscheiden: Seele, Persönlichkeit, einzelne Bereiche, Bewusstseinszustände, -aspekte und -ebenen, innere Wesen, Meister. Lerne über das Erkennen der Unendlichkeit und der Vielfalt des einen Lebens richtig zu wachsen und erfahre, was es bedeutet, Seele zu SEIN.

Erfahrungen machen

Verstehen, dass Leben nichts anderes ist als Erfahrungen machen. Sich für alles zu öffnen, was das Leben bietet, sich kennen lernen durch Begegnungen, Möglichkeiten und Grenzen, Krisen und Freude - einfach weiter zu gehen und zu vertrauen, dass die Seele den Weg vorgibt, wie das Wachsen am schnellsten sein kann und darf. Wer sich mit der konzentrierten Ausrichtung des 1. Strahls und dem Unterscheidungsvermögen des 2. Strahls aufs konkrete Leben einlässt, verliert nicht die Orientierung und richtige Spannung und holt das Optimale aus jeder Erfahrung. Da die Seele allumfassend ist, entsteht durch jede Erfahrung ein wenig mehr 'Seele-Sein', bis man am Ende ganz Seele IST.

Es ist das Wechselwirken aller drei Ansätze, das zum Erfolg, also zur Transformation führt – vorausgesetzt, sie werden in Einklang miteinander gelebt.



B. Die Geistige Welt und Aspekte des geistigen Gehens

Jüngerschaft 4 – das 5. und 6. Stadium

Das fünfte Stadium des Chelas innerhalb der Aura des Meisters

Folgende Aussage wird zu diesem Stadium gemacht:

Jetzt wird es dem Jünger gestattet, die Methode zu erfahren, durch die er eine Schwingung und einen Ruf hervorrufen kann, die ihn zu einem Gespräch mit dem Meister berechtigen werden. Dies wird nur jenen vertrauenswürdigen Chelas gestattet, bei denen der Meister sich darauf verlassen kann, dass sie zu keinem anderen Zweck von dieser Methode Gebrauch machen als für die Erfordernisse der Arbeit; weder ein Persönlichkeitsgrund noch eine Notlage würde sie dazu veranlassen, sie anzuwenden. In diesem Stadium wird er 'der Chela innerhalb der Aura' genannt.

War beim 'Chela am Faden' die Gefahr des Missbrauchs schon sehr gering, so ist jemand in diesem Stadium so klar mit dem Göttlichen in sich identifiziert und die Persönlichkeitsstruktur so weit untergeordnet, dass ein Meister sich hundert Prozent auf ihn verlassen kann. Nicht nur die Ausrichtung des Jüngers, auch sein gesamtes Leben ist eine Unterstützung für den Ashram. Er dringt jetzt immer tiefer in den Ashram hinein und durch seine erreichte 'okkulte Gelassenheit' ist es ihm erlaubt, sich in der Gruppenaura zu konzentrieren und sich damit zu identifizieren.

Okkulte Gelassenheit ist ein Zustand, in dem der Jünger gelernt hat, sein Bewusstsein unentwegt im Licht zu halten und in seinem Innersten einen Zustand völliger Gelassenheit und Stille zu bewahren, auch wenn die ganze Welt um ihn herum zusammenbrechen würde. Aber nicht, weil er sich nicht davon berühren lässt, er sich mit esoterischen Gründen herausredet oder eine sonstige ausweichende Haltung einnimmt. Der Mensch befindet sich in tiefer Berührung mit allem und in einem Zustand des konzentrierten Verstehens, der durch nichts verändert werden kann. Dieses Freisein von subjektiven, persönlichen Regungen ermöglicht ein zuverlässiges unterscheiden können. Deswegen kann ein Meister sich absolut auf ihn verlassen. Wahre Freiheit, eine geistige Stabilität und eine klare Wahrnehmung sind jetzt vorhanden.

Das sechste Stadium des Chelas innerhalb des Herzens seines Meisters

In diesem weit fortgeschrittenen Stadium ist der Mensch ein hoher Eingeweihter und arbeitet eng mit seinem Meister zusammen. Er ist in dem Sinne kein Schüler des Meisters mehr, der gelehrt werden muss, wie er Energien handhabt und sich auf den inneren Ebenen und innerhalb des Ashrams bewegen kann. Er ist jetzt ein zuverlässiger Mitarbeiter, der selbständig seine Aufgabe erfüllt. Sein Bewusstsein ist endgültig in der inneren Welt verankert und seine individuelle Ausrichtung geht weit über das menschliche Bewusstsein hinaus. Er identifiziert sich mit dem planetarischen Bewusstsein (und darüber hinaus langsam auch mit dem solaren), sieht seine Aufgabe in einem viel größeren Rahmen – sowohl räumlich und zeitlich, als auch verbunden mit viel höheren Bewusstseinebenen.

Das Bewusstsein des Menschen ist eins mit dem Meister, wodurch ein unmittelbarer und unfehlbarer Kontakt zwischen beiden vorhanden ist.



Konkrete Gedanken zum Thema Einweihungen – Teil 4

Wer den geistigen Weg gezielt gehen will, sollte sich irgendwann mit der Frage beschäftigen, vor welcher Einweihung er sich befindet. Ein besseres Verstehen der eigenen Prozesse kann den Weg erleichtern, weil vieles sich stimmiger einordnen lässt. Man kann dann z.B. sowohl weglassen, was nicht mehr ansteht, als auch was noch nicht ansteht.

Außerdem beinhaltet ein richtiges Einstufen seiner selbst auch, dass man andere Menschen besser in ihrem Prozess sehen und entsprechend die richtige Hilfe anbieten kann. Wer sich vor der ersten Einweihung befindet, braucht eine andere Hilfe als jemand kurz danach oder direkt vor der zweiten Einweihung.

Es gehört zum Entwicklungsprozess, dass jeder Mensch seinen eigenen Entwicklungsstand herausfinden sollte. Er wird einem nicht gesagt. Dadurch lernt jemand die für seine Prozesse notwendige Differenzierung und Unterscheidung zu machen. Auch beweist er sich selbst, dass er sein Suchen ernst nimmt und konsequent ist. Fand die 1. Einweihung für das begrenzte Bewusstsein der Persönlichkeit noch völlig unerwartet statt (auch wenn man im nachhinein doch eine Logik in dem Prozess davor erkennen kann), so verlangt jede weitere Einweihung eine immer bewusstere und konsequentere Herangehensweise. Einweihung wird dann die logische Folge eines aus eigener Anstrengung und innerer Bereitschaft gegangenen Weges sein.

Die Überlegung, wo man sich auf dem Einweihungsweg befindet, ist nicht so leicht zu beantworten. Erstens tun wir uns – allgemein gesprochen – schwer, uns stimmig einzuordnen. Menschen über- oder - noch häufiger –

unterschätzen sich leicht in ihren Fähigkeiten und Qualitäten. Auch befindet sich das Bewusstsein immer in einem bestimmten Rahmen und kann das vor ihm Liegende nur begrenzt erfassen! Es verlangt also ein großes Maß an Objektivität und ein sich frei beobachten können! Auch sind die Entwicklungswege der Menschen sehr unterschiedlich. Je nach Lebensgrundlage, Karma, Strahlen und astrologischen Gegebenheiten, befindet jeder Mensch sich in einer so differenzierten und individuellen Situation, dass aus den äußeren Umständen alleine keine klare Aussage über den Entwicklungsstand gemacht werden kann. Weder die Religiosität oder mentale Klarheit, noch der Einfluss in der äußeren Welt oder sonstige Persönlichkeitsstrukturen können als Kriterien dienen. Vor allem baut jemand in seiner Inkarnation erst viel von seinem Karma ab, bevor er in seine geistige Aufgabe hineinwachsen kann und darf (meistens erst ab dem 40. Lebensjahr).

Wenn gesagt wird, dass ein Meister/Lehrer niemals sagen wird, wo jemand steht, ist dies keine starre Festlegung, sondern vielmehr eine klare Aufgabe und Aufforderung.

Als erste Grundlage kann man sich oder eine andere Person auf verschiedenen Bewusstseinssebenen anschauen:

- so wie jemand sich im Alltag, im ganz normalen persönlichen Leben verhält. Wie geht er mit sich, mit seiner Umgebung und anderen Menschen um. Wie mit Konflikten? Die könnten man als die Saturn-Ebene bezeichnen, die Ebene der reinen Persönlichkeit. Diese Ebene bestimmt, wo jemand sich auf seinem Einweihungsweg befindet!
- Die zweite Ebene, die von vielen heute aufgebaut wird und mit den höheren Zentren verbunden ist: Sie ist mit dem Seelenbewusstsein verbunden und könnte als Jupiter-Ebene bezeichnet werden (das Erweitern des Bewusstseins). Viele Menschen sind dabei ihre inneren Qualitäten, ihre Herz-Energie und ihre Kreativität zu finden und zu leben. Zum Beispiel auch durch therapeutische und spirituelle Aufgaben oder Projekte. Sie können dabei Großes und Wichtiges für ihre Umgebung und für die Welt schaffen, um damit viele Menschen auf ihrem Weg zu unterstützen. Sie identifizieren sich normalerweise selbst auch damit und werden von vielen in dieser Position anerkannt. Wichtig und gut, aber dies alles sollte in Einklang stehen mit der eigenen Persönlichkeit. Auch große geistige Lehrer – wie Zenmeister, tibetische Rinpoches oder Sufimeister -, die natürlich in ihrer geistigen Größe gesehen werden, sind auf ihrem individuellen Lebensweg so weit, wie sie sich im persönlichen Leben verhalten. Dies kann alles in Einklang stehen, oder auch nicht. Im ungünstigsten Fall können nicht aufgearbeitete persönliche Aspekte – Macht, Geld, Sexualität – ganz ungut in die geistige Aufgabe hineinwirken und dann bei vielen Menschen eine große Irritation hervorrufen. Es kommt auch oft vor, dass jemand noch nicht die geistige Stabilität in sich trägt, und dann mit den hohen Energien seiner Aufgabe nicht fertig wird – z.B., wenn jemand dann krank oder alkoholabhängig wird. Auch gibt es Menschen, die eine geistige Aufgabe hatten, neue Impulse setzten, aber irgendwann ist ihre Aufgabe vorbei und sie sollten eine neue Orientierung finden oder ihre persönlichen Prozesse erkennen und neu angehen! Oft keine leichte Aufgabe für die Persönlichkeit, die sich kennengelernt hat im erfolgreich sein und Anerkennung bekommen!
- Dann gibt es noch eine übergeordnete Ebene, die mit der Geistesebene verbunden ist und auch als Neptun-Ebene bezeichnet werden kann. Diese wird von den meisten Menschen noch nicht aktiviert bzw. bewusst dazu genommen. Hohe geistige Lehrer wie Zenmeister, Krishnamurti, Lama Govinda arbeiten natürlich mit dieser Ebene und setzen damit noch viel weitreichendere Impulse.

Es wird klar sein, dass dies einen ersten guten Anhaltspunkt bietet, aber immer noch eine relative Betrachtung ist. Zu unterschiedlich – wie schon geschrieben – sind die Wege der Menschen

Die einzig sichere Grundlage bietet das innere Licht, das in einem Menschen vorhanden ist und sich in der Kopfmittle zeigt – kombiniert mit der Herzensqualität. Das Maß an innerem Licht, die vorhandene Intensität, seine Verankerung und die Art des Lichtes zeigen vor dem inneren Auge genau den erreichten Entwicklungspunkt. Dies lässt sich kombinieren oder verifizieren anhand konkreter Gegebenheiten wie:

- die Art und Weise, wie ein Mensch sich dem Leben und seinen Mitmenschen gegenüber verhält,
- wie Harmlosigkeit und Göttliche Gleichgültigkeit sein Leben bestimmen,
- wie er seinen Problemen und Krisen entgegentritt und wie er sie – wenn möglich - löst,
- wo der Schwerpunkt seines Lebens tatsächlich liegt,
- wie der Einfluss seiner Aura und seinen Zentren auf die Umgebung ist, welche Wirkung von ihr ausgeht,
- wie stark das Gruppenbewusstsein entwickelt ist. Dies ist zu erkennen an seinem Verantwortungsbewusstsein und dem Maß seiner Dezentralisierung,
- wie viel Weitblick jemand hat, wie klar seine Vision ist.

Viele Menschen in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium wissen nichts über ihren Entwicklungsstand und sind auch gar nicht damit beschäftigt. Dies ist oft günstiger, wenn jemand eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen hat: Wer aktiv in der Welt tätig ist, könnte durch dieses Wissen auch blockiert oder abgelenkt werden. Genauso haben viele Menschen die erste Einweihung - ohne dies jetzt bewusst zu sein - in einem Vorleben genommen: Einerseits kann die bewusste Registrierung im Gehirn fehlen, die immer noch beschränkt ist, andererseits kann es für das Bewusstsein so selbstverständlich sein, dass jemand seinen Entwicklungsstand in einem Vergleich mit anderen nicht als fortgeschritten sieht.

Entwicklung ist ein dauerndes Wandeln in jeder Hinsicht bis sich das gesamte System auf allen Ebenen aus dem Verhaftetsein befreit hat und Teil der inneren göttlichen Welt geworden ist. Die Einweihungen sind Verankerungspunkte, die anzeigen, was ein Mensch auf seinem Weg erreicht hat. Sie sind immer die logische Folge eines aus eigener Anstrengung und innerer Bereitschaft gegangenen Weges.

Eine Einweihung wird als Tor bezeichnet, das zu öffnen und durchschreiten ist. Das Tor ist symbolisch und tatsächlich ein elektrisches Energiefeld, das den Menschen vor einem frühzeitigen Durchgang schützt. Erst wenn jemand sein Energiesystem mit dieser Energie – sowohl in der Qualität als auch in der Intensität – in Einklang gebracht hat, kann er gefahrlos durch das Tor gehen. Das elektrische Feld ist in Wirklichkeit vom Menschen selbst aufgebaut: Es besteht aus der Gesamtsumme seiner vergangenen Persönlichkeitsstrukturen und -erfahrungen, die ihn erst einmal daran hindern, weiter zu gehen. Er muss all dem mit einem höheren Bewusstsein begegnen und es nach und nach durchdringen – als Vorbereitung auf seine nächste Einweihung. Es sind seine früher gelebten Wahrheiten, die jetzt überholt sind und zu Verblendungen geworden sind.

Erst wenn er dies alles aus eigener Anstrengung und mit dem richtigen Bewusstsein durchdringt, neu integriert und vieles auch verabschiedet, kann er das Tor durchschreiten. Er beweist damit, dass er tatsächlich dazu reif und bereit ist. Von daher kommt die Betonung, dass jeder Schritt zur Einweihung selbst erkannt und gegangen werden muss.

Wenn das Tor zur Einweihung das Energiefeld der eigenen Vergangenheit ist, dann wird dies gemeistert, indem verdrängte und blockierte Strukturen bewusst gemacht und noch einmal in voller Intensität durchlebt werden. Wenn jemand zum Beispiel durch eine starke mentale Beherrschung seine Gefühle unter Kontrolle hat (oft als Schutz), bedeutet dies keinesfalls, dass er die Aufgaben **der zweiten Einweihung bewältigt hat** – dies wird öfters (aus dem Blick der Persönlichkeit) so eingestuft. Gerade hier müssten die Gefühle (positiven und negativen) erst einmal lebendig gemacht werden, damit sie vom Bewusstsein gemeistert werden können, um durch das Tor der zweiten Einweihung zu gehen.

Vor einer neuen Lebensphase wird man häufig noch einmal mit alten Mustern konfrontiert, von denen man glaubte, sie schon längst verabschiedet zu haben. Es ist wie ein letztes Wiederholen in einem neuen Bewusstsein, um sich selbst durch den neuen Umgang damit zu beweisen, dass diese Lebensaspekte wirklich abgeschlossen sind. Auf dem geistigen Weg gibt es keine Möglichkeit, etwas zu verdrängen, auszulassen oder zu umgehen.

Energien und Ebenen können nur in dem Maße gemeistert werden, wie sie vom Bewusstsein ganz durchdrungen und bekannt sind. Verdrängte und blockierte Strukturen müssen lebendig gemacht werden, dann bewusst durchlebt und in voller Intensität erfahren werden, bevor ein Mensch sich davon befreien kann.

Jede Einweihung ist eine neue und weitere Befreiung aus einer alten Abhängigkeit und Begrenzung - und gleichzeitig Anfang eines Lebens in größerer Fülle und Weite. Eine Einweihung bedeutet noch kein absolutes Freisein von den Strukturen einer bestimmten Ebene, sondern, dass eine andere Bewusstseinsdimension erreicht wurde und alles jetzt von dieser neuen Warte aus angegangen wird – mit entsprechend mehr Möglichkeiten, Verantwortung und auch Verpflichtungen. Eine Einweihung kann auch erst dann stattfinden, wenn die nächsthöhere Ebene als die, die es bei einer bestimmten Einweihung zu meistern gibt, bis zu einem gewissen Maß benutzbar ist. Wer zum Beispiel die zweite Einweihung erreichen will, braucht ein Mindestmaß an mentaler Stabilität und mentaler Aufnahmefähigkeit für die Energien der Seele.

Alle diese Prozesse verändern sich im Laufe der Zeit, je nach Entwicklung der Menschheit. Früher war zum Beispiel der Weg zur zweiten Einweihung einerseits leichter, weil Gefühle nicht so differenziert und bewusst waren, gleichzeitig schwieriger, weil es kaum Unterstützung gab. Man war in den individuellen Prozessen in hohem Maße auf sich allein gestellt. Wer in früheren Zeiten die zweite Einweihung erreichte, war ein fortgeschrittener und oft geistig einflussreicher Mensch. Heute werden die Prozesse sowohl durch das bessere Verstehen davon, als auch durch die vielen Erfahrungen, die die einzelnen Personen mit sich machen, deutlich leichter. Ein allgemeines Bewusstsein wird wachsen und dies den Menschen ermöglichen, sich ganz anders und auch gezielt auf die Einweihungen vorzubereiten. In weiterer Zukunft wird die erste Einweihung als offizielles und öffentliches Ritual bekannt sein - entsprechend der Kommunion in der katholischen Kirche oder Ritualen, wie Kinder sie in allen Naturvölkern durchmachen, um ihr Mann- oder Frausein zu beginnen. Bei den religiösen Orden wie den Templern, Rosenkreuzern und Freimaurern gibt es ebenfalls entsprechende Einweihungsrituale. Die 1. Einweihung ist dann auch nicht mehr etwas Unerwartetes, sondern verstanden und anerkannt als wichtige erste individuelle Öffnung für eine größere Wahrheit!

Entwicklungen laufen normalerweise in verschiedenen Stadien ab. Erst kollektiv und allgemein, danach individuell, um dann aus dem neuen Individuellen wiederum das Kollektive zu durchdringen und zu beeinflussen – um damit eine neue und jetzt stabile kollektive Grundlage entstehen zu lassen – weil individuell von Menschen verstanden und getragen. Viele Menschen beschäftigen sich heute mit geistigen Werten und esoterischen Grundlagen, aber noch ohne sich selbst und ihre persönlichen Prozesse dabei einzubeziehen. Sogar wenn jemand persönliche Prozesse macht, durch z.B. therapeutische Arbeit mit sich, bedeutet dies nicht automatisch, dass diese persönliche Arbeit mit dem Inneren, Geistigen verbunden wird!

Zwischen der 1. und 2. Einweihung dienen therapeutische Prozesse auch dazu, dem Bewusstsein mehr innere Stabilität und Festigung zu geben, um eine größere Offenheit für neue Energien zu ermöglichen.

Später, eher zwischen der 2. und 3. Einweihung werden therapeutische Prozesse mehr und mehr ein integraler Bestandteil des geistigen Gehens. Die Verbindung zwischen Trauma und Transformation wird hier verstanden und genutzt (Artikel Seite 13).

Okkultes Verstehen wird immer mehr zur Grundlage unserer geistigen, vertikalen Prozesse und dazu gehört auch das Wissen über die verschiedenen Entwicklungsstufen, also die Einweihungen. Daraus werden in Zukunft klare Modelle entstehen, wie man gezielt Menschen in welchen Stadien unterstützen kann – sehr ähnlich wie es heute schon mit den verschiedenen Therapieformen – medizinisch und psychologisch - ist. Dies wird in Zukunft natürlich vieles beim geistigen Gehen erleichtern und beschleunigen!

Wichtiger als die Einweihungen selbst sind die Prozesse vor und nach den Einweihungen. Einweihungen sind Tore, die durchschritten werden. Danach ist jemand in einer neuen Lebensphase mit entsprechend erweiterten Möglichkeiten, seine Prozesse anzugehen.

Die Zeit zwischen zwei Einweihungen lässt sich noch in sieben Zwischenstadien einteilen, in den ebenfalls kleinere Bewusstseinsverankerungen stattfinden. Manchmal werden diese klar registriert und sogar irrtümlich als Einweihung gedeutet - vor allem zwischen der ersten und der zweiten Einweihung, weil da die rein persönlichen Prozesse noch sehr im Mittelpunkt stehen.

Diese Zwischenstadien können nochmals in unterteilt werden:

- die ersten drei Stadien nach einer Einweihung sind die Phasen der Verankerung und Verwirklichung: die Zeit, das neue Bewusstsein verstehen und konkret leben zu lernen. In jeder Phase verankern sich die neue Freiheit und Liebe mehr, was aber auch zu neuen Herausforderungen und Konflikten führt, die sich immer mehr nach innen verlagern: Jemand erkennt, dass Konflikte in erster Instanz in einem selbst sind und dort angeschaut und gelöst werden sollten.
- Ein erstes Gleichgewicht zwischen dem neuen individuellen Sein und der persönlichen Umgebung sollte in dieser Zeit erreicht werden.
- Dann kommt ein Zwischenstadium, in dem das Bewusstsein anfängt, sich neu zu orientieren. Es wird einem bewusst, dass alle bisherigen Veränderungen nur ein Vorbereiten darauf waren, eine tiefere Reinigung und innere Veränderungen zuzulassen. Die bisher gewonnene neue Klarheit wird weniger, es kann auch zeitweilig zu einem Identitätsverlust kommen.
- In den drei folgenden Stadien wird nach und nach eine neue Orientierung gefunden und jemand versteht auch, worum es in Wirklichkeit geht: die Wahrheit der Seele zu erkennen, zu verstehen und konsequent zu leben. Die jetzigen Reinigungsprozesse finden viel stärker im Inneren statt: alte Muster, die subtil das Leben prägen und jetzt viel mehr als die ganz eigenen karmischen Muster verstanden werden!

Rückfälle in alte Persönlichkeitsstrukturen sind immer möglich! Je weiter jemand auf seinem Weg fortschreitet, desto intensiver werden auch die Prozesse, alte und karmische Strukturen aufzulösen. Dies kann zeitweilig zu einem unguten Aktivieren dieser Energien führen - mit entsprechenden Persönlichkeitsreaktionen und auch Verblendungen! Je weiter ein Mensch in seiner Entwicklung ist, desto umfassender und weitgehender sind die Auswirkungen, zumal immer mehr Menschen in eine falsche Richtung 'mitgezogen' werden. Desto länger dauert auch die Wiedergutmachung, denn das Karmagesetz kennt keine Ausnahme! Das kann ohne weiteres auch ein ganzes Leben in Anspruch nehmen!

Bei aller Ausrichtung auf die Zukunft und das neue Zeitalter, ist die Energie des Fische-Zeitalters immer noch stark wirksam, gerade auch wenn es um unsere Entwicklungsprozesse geht. Selbständigkeit, Freiheit und Mut sind noch nicht immer die treibenden Kräfte. Für viele ist es eher ein vorsichtiges und abhängiges Vorwärtstasten, abgesichert durch das, was gesagt oder vorgegeben wurde. Eigene Aktivität und Erfahrung sind häufig auf ein Minimum reduziert, wodurch natürlich das Erreichen einer Einweihung hinausgezögert wird.

Die konkreten Prozesse

Im Laufe der Entwicklung gibt es natürlich verschiedene nebeneinander ablaufende Veränderungen in der menschlichen Konstitution, bis sich das gesamte System aus dem materiellen Bewusstsein befreit hat und Teil der inneren göttlichen Welt geworden ist. Die Einweihungen sind dabei Verankerungspunkte, die anzeigen, welchen Punkt der Mensch auf diesem Weg erreicht hat. Wie in der Schule, wenn jemand das Klassenziel geschafft hat und in eine höhere Klasse kommt.

Die Veränderungen, die bei einer Einweihung auftreten, sind:

- die ätherische Substanz einer feineren Ebene wird eingebaut (es gibt vier ätherische Unterebenen). Jede Einweihung bedeutet eine bestimmte Quantität an ätherischer Substanz einer höheren Unterebene. Dies macht sich in den Zentren bemerkbar: sowohl in der Zahl der benutzbaren Zentren, als auch an den in den einzelnen Zentren vorhandenen aktiven Qualitäten (Blättern und Ebenen). Auch die Verbindungen untereinander werden differenzierter und intensiver. Ebenfalls werden neue Bewusstseins Ebenen in den einzelnen Zentren

aktiviert. Ein Zentrum hat mehrere Bewusstseinssebenen, entsprechend den Bewusstseinssebenen des gesamten Menschen (Persönlichkeit, Seele, Geist).

- Das Bewusstsein verlagert sich nach und nach in die nächsthöheren Bewusstseinssebenen und das Leben wird dann von anderen Gesetzmäßigkeiten bestimmt. Seiner Entwicklung gemäß lernt er, dass bestimmte Lebensstrukturen jetzt verpflichtend sind und andere verabschiedet werden müssen.
- Die Verpflichtungen werden größer. Unter anderem, die Pflicht zu schweigen und auch zu reden, beides bekommt jetzt eine neue Bedeutung für ihn.
- Die Verantwortung, die ein Mensch zu tragen hat, nimmt zu, sein Einfluss und damit sein Dienstbereich, wird erweitert. Er findet seine Gruppe, mit der er - vielleicht erst in weiterer Zukunft - eine gemeinsame Aufgabe erfüllen wird.
- Das Bewusstsein erweitert sich und der Mensch sieht seine eigene Lebensvision klarer. Auch erkennt er immer mehr vom göttlichen Plan.
- Die Kundalinienergie nimmt mehr und mehr Einfluss auf das Leben. Die freigesetzte Substanz wird größer, der zweite (Ida) und dritte Energiestrom (Sushumna) werden aktiver und beleben stärker alle Chakras.
- Die Antahkarana (oder Regenbogenbrücke) wird ab der 2. Einweihung gezielt aufgebaut.
- Die Verlagerung des Bewusstseins bedingt, dass die energetischen Verbindungen zwischen Geist, Seele und Persönlichkeit neu geordnet und verbunden werden.

Reinigung kann als zentraler Begriff auf dem Einweihungsweg genommen werden: Ein stetiges sich Reinigen von allen überholten, unguuten Energien, die immer noch im System sind und das stetig wachsende Erfahren des Göttlichen in einem blockieren. Bei jeder Einweihung hat Reinigung eine andere Bedeutung und verlangt eine andere Herangehensweise:

Bei der 1. Einweihung findet die Reinigung danach statt. Diese Einweihung kam unerwartet, also war es auch nicht möglich, sich bewusst darauf vorzubereiten. Die Reinigung ist eine längere und intensive Zeit, sich von kollektiven Normen und überholten Strukturen zu verabschieden, um eine neue und individuelle Lebensgrundlage in Verbindung mit dem Herzen zu finden – die Basis aller weiteren Prozesse!

Kollektiv aber findet heutzutage schon eine vorbereitende Reinigung statt und zwar da, wo viele Menschen anfangen, sich intensiv und diszipliniert mit ihrem Körper zu beschäftigen. Entweder durch Sport, Yoga, Tai Chi, oder auch die Beschäftigung mit Gesundheit, Ernährung, Verhaltensmustern. Hier wird ein Freiwerden von dem Anhaften an den Körper und damit auch von entsprechenden materiell orientierten Gefühlen und Gedanken erreicht, wodurch der Ätherkörper ebenfalls gestärkt wird.

Die Reinigung vor der 2. Einweihung ist intensiv, weil hier innere, nicht gelöste Strukturen aktiviert werden, vor allem auch karmische. Alles wird hier bewusst angeschaut und mit dem entsprechenden Bewusstsein gelöst. Dies braucht Zeit und ist individuell natürlich sehr unterschiedlich.

Die Zeit zwischen der 1. und 2. Einweihung ist also geprägt von Reinigungen jeglicher Art – angefangen mit der Befreiung von Normen und kollektiven Strukturen bis zur Befreiung von den eigenen überholten und begrenzenden Strukturen. Traumatische Erfahrungen aus der Kindheit werden in einen größeren Kontext gesehen und als karmische Prozesse verstanden, wodurch auch eine grundlegendere Heilung möglich wird.

Die 3. Einweihung ist das Ergebnis eines bewussten und gezielten Reinigungsvorgangs. Hier ist jemand nicht in einem Strudel der Verblendung gefangen, sondern kann seine Prozesse klar sehen und entsprechend immer gezielter lenken. Reinigen bezieht sich hier auch auf das bewusste Anziehen, Einbauen und Umwandeln von Energien. Das 4. Gesetz der Seele – das Gesetz der Abstoßung – wird hier aktiv angewandt. Dies führt auch zum inneren Wissen, viele Sachen nicht mehr machen zu dürfen, auch wenn diese normalerweise niemanden schaden würden. Dies bezieht sich auf persönliche Verhaltensweisen, wie Ernährung, Beziehung, Umgang mit Konflikten. Alles, was nicht aus dem Herzen heraus und im Sinne des Wachstums gelebt wird, passt nicht mehr.

Der Weg zur 4. Einweihung ist schließlich ein Abschießen und Verabschieden von allen Aspekten in einem, die noch mit dem alten persönlichen Bewusstsein verhaftet sind. Es ist ein einziges Loslassen lernen. Reinigen ist hier nicht mehr der richtige Begriff, weil das Bewusstsein nur noch nach vorne gerichtet ist. Ein Weg, der voll bewusst und mit offenen Augen gegangen wird.

Die Stadien vor und zwischen den Einweihungen

Das Bewusstsein vor der ersten Einweihung

Es ist ein unbewusstes Sein in der Welt, wobei unbewusst sich auf ein Wissen um die eigene Identität aus innerer Sicht bezieht. Ein Mensch wird sich womöglich in seinem subjektiven Erleben selbst als klar und (sehr) selbstbewusst einstufen – was er im horizontalen Leben auch sein kann! Er kann ein guter Mensch sein, religiös und kreativ, aber er ist - oft ohne es zu wissen – Teil des Systems, angepasst an die Norm, abhängig vom Kollektiv und deswegen voll integriert. Sein Gutsein ist deswegen einfach, weil er so handelt, wie es offiziell passt. Seine religiöse

Grundlage ist die der Gesellschaft und anerkannt. Auf sich gestellt, ohne gesellschaftliche Vorgaben, wäre er nicht oder kaum in der Lage, seine Leben wie gehabt fortzusetzen.

Für ein gutes Verstehen des Unterschieds, bitte in RS27 nochmal den Artikel auf Seite 15: 'Die Differenzierung der Chakras, die Zentren in den Zentren' nachlesen.

Direkt vor dieser Einweihung hat ein Mensch schon ein großes Maß an Disziplin und Ordnung im Leben erreicht. Auch lebt er seine positiven und menschlichen Qualitäten, übernimmt Verantwortung: Die Herzensenergie bestimmt immer mehr sein Leben, nur noch nicht als bewusste und klare Orientierung für das Bewusstsein. Dann aber kann es passieren, dass Unruhe und sogar Verwirrung einen Menschen überfallen, wenn die stärker werdende Seelenenergie vieles durcheinander wirbelt – die gerade gefundene Klarheit und Stabilität sind dann erst einmal wieder weg.

Die Zeit direkt vor der ersten Einweihung ist meist eine unruhige Phase, die einher geht – wie schon geschrieben - mit Langeweile, Gereiztsein und Unzufriedenheit, weil es immer weniger gibt, womit man sich identifizieren kann: Das Bisherige ist überholt, etwas Neues gibt es noch nicht. Oder jemand geht in eine Überaktivität, um sich damit von dem inneren Prozess abzulenken – was gerade heutzutage sehr gut möglich ist durch die vielen Freizeitangebote jeglicher Art oder auch durch sich im Beruflichen zu verlieren, zu überarbeiten. Es ist die Persönlichkeit in ihrem letzten Versuch, an Bekanntem und Vertrautem festzuhalten.

Die erste Einweihung wird normalerweise intensiv erlebt. Das Gehirn muss hier unmittelbar miteinbezogen sein, weil sie sich ja direkt auf die physische Ebene bezieht. Sie ist die sogenannte mystische Einweihung, weil ab jetzt die bisherige zentrale Lebenshaltung der - meist unbewussten und nicht erkannten - Hingabe und Abhängigkeit endet. Jemand wird sich hier – oft schmerzhaft, weil er so sehr vom Gegenteil überzeugt war! - bewusst, wie stark sein sg. individuelles Leben geprägt wird von Normen und allgemeinen Lebensmustern, von einem Dazugehören wollen! Er fängt jetzt an, dies alles nach und nach zu ersetzen und seine wahre Individualität mit seiner ganz eigenen Wahrnehmung in den Mittelpunkt zu stellen – die er natürlich erst einmal finden und benennen muss! Der okkulte Lebensweg fängt jetzt an und dies führt zu größeren Auseinandersetzungen in ihm selbst und mit seiner Umgebung.

Bei dieser Einweihung öffnet sich das Herz-Zentrum und wird von nun an das Leben bestimmen. Die erste Reaktion darauf ist die Auseinandersetzung zwischen dem Herzen (entspricht der Seele) und dem Solarplexus-Zentrum (Persönlichkeit). Dieser Prozess läuft auch kollektiv ab – siehe dazu nochmal RS9, Seite 1 über den Konflikt zwischen Herz- und Solarplexus-Zentrum. Viele Herz- und Magen-Darmbeschwerden haben hier ihre Ursache.



Regel 9+10 für Kandidaten

Regel IX.

«Möge der Jünger ganz und gar untertauchen im Kreise seiner anderen Selbste! Mögen sie in eine einzige Farbe verschmelzen und dadurch ihr Einssein demonstrieren! Nur wenn die Gruppe bekannt ist und wahrgenommen wurde, kann von ihr mit Weisheit Kraft ausgesandt werden.»²

Dazu wird geschrieben:

Eine Sache, die alle Jünger und Bewerber um Einweihung zu tun haben, ist, jene spezielle Gruppe der Dienenden zu finden, zu welcher sie auf dem inneren Plane gehören; weiter, sie auf der physischen Ebene zu erkennen und sich mit ihnen im Dienst an der Menschheit zusammenzuschließen. Diese Erkenntnis gründet sich auf verschiedene Aspekte:

- a. die Einheit der Ziele,*
- b. die Übereinstimmung der Vibration,*
- c. die Gleichheit der Gruppen-Zugehörigkeit,*
- d. karmische Verknüpfungen von altersher,*
- e. die Fähigkeit, in harmonischer Verbindung zusammenzuarbeiten.*

Oberflächlich betrachtet, mag diese Regel als eine der leichtesten erscheinen, doch in der Praxis ist dies anders. Man kann leicht Irrtümer begehen, und das Problem, im Gruppenrahmen harmonisch zusammenzuwirken, ist nicht so einfach, wie es scheinen mag. Seelenvibration und Seelenverwandtschaft mögen da sein, doch die äußeren Persönlichkeiten passen nicht zusammen. Es ist dann Aufgabe des Applikanten, den 'Zugriff' der Seele auf die Persönlichkeit so fest zu gestalten, dass dadurch eine esoterische Gruppenbeziehung auch auf der physischen Ebene möglich wird. Er wird dies erreichen, indem er seine eigene Persönlichkeit in Zucht hält, nicht aber dadurch, dass er seine Brüder korrigiert.

² A. Bailey: Initiation, Seite 213

In dieser Regel geht es um die Herausforderung, die Menschen zu finden, mit der jemand auf der Seelen-Ebene verbunden ist um dann die Aufgabe auf sich zu nehmen, diese inneren Verbindungen auch auf der konkreten Ebene der Persönlichkeit zu leben. Für viele Menschen ist es eine große Herausforderung, anzuerkennen, dass die weltliche Familie *nicht* die geistige Familie ist! Dies ist oft ein zentraler Aspekt, wenn es darum geht, das Bewusstsein mehr und mehr in eine höhere Ebene zu verlagern. Erst wenn jemand dies versteht und akzeptieren kann, wird er sich neu öffnen und zu den Menschen finden, die ihm auf seinem Weg begleiten. Es sind dann Beziehungen auf der Seelenebene, bedingt durch Karma, gemeinsame innere Orientierung und geistige Aufgabe.

In einer zweiten, späteren Phase wird es darum gehen, die Gruppe von Menschen zu finden, mit denen eine gemeinsame Seelenqualität gelebt und verkörpert werden sollte. Dies ist nochmal ein ganz eigener Prozess mit der Orientierung auf ein Gruppenbewusstsein hin!

Der Hauptprozess dabei ist häufig, die Persönlichkeiten anzugleichen und einander mit tiefer Liebe zu begegnen und zu unterstützen. Dann kann auf der konkreten Ebene ein Energiefeld aufgebaut werden, das aufnahmefähig ist für höhere Impulse und eine mächtige und wirkungsvolle Möglichkeit zum Wirken bietet!

Regel X.

«Das Heer der Stimmen (die Devas in ihren dichten Reihen) ist unaufhörlich tätig. Der Jünger möge sich der Beobachtung ihrer Methoden hingeben; er möge die Regeln erlernen, nach denen dieses Heer hinter dem Schleier der Maya arbeitet.»³

Dazu wird geschrieben:

Diese Regel bezieht sich auf die okkulte Forschungsarbeit, der sich ein jeder, der die Einweihung sucht, irgendwann einmal unterwerfen muss. Obschon es für den Uneingeweihten nicht ganz ungefährlich ist, sich in die parallel gehende Evolution der Devas einzumischen, so ist es doch nötig und unschädlich, die von den Baumeistern angewandten Verfahren und ihre Methoden kennenzulernen, wie sie nach der Urform zuerst die ätherische und dieser entsprechend die physische Erscheinungsform hervorbringen; ihre Gruppen wollen irgendwie theoretisch erkannt und die Töne, durch die sie zur Tätigkeit «beschwingt» werden, studiert sein. Dies bedingt daher seitens aller Bewerber ein planvolles Studium

1. des Zweckes des Tones;
2. der esoterischen Bedeutung der Worte, der (Grammatik und der Satzlehre),
3. der Gesetze der Vibration und der Elektrizität

und manch andere zusätzliche Studien, die sich mit der Offenbarung der Göttlichkeit und des Bewusstseins durch Deva-Substanz und mit der Tätigkeit der Kontroll-Devas befassen. Die Gesetze des Makrokosmos werden erforscht und die Analogien zwischen den Vorgängen im Mikrokosmos und der aktiven Erscheinung des Makrokosmos erkannt.

Hier wird eine grundlegende und heutzutage noch nicht mögliche Grundlage angesprochen: eine bewusste und klare Zusammenarbeit mit Engel- oder Devawesen. Viel zu wenig ist uns über ihre Welt, ihre Aufgabe und ihre Bedeutung im göttlichen Plan bekannt. Viele Menschen heutzutage legen schon die ersten Verbindungen zu dieser Welt, lernen mit ihr zu kommunizieren und holen sich dort Unterstützung für ihre Arbeit und ihr Leben. Dies ist wichtig und vorbereitend, aber natürlich noch nicht die klare und bewusste zukünftige Zusammenarbeit.

Parallel zur menschlichen Entwicklung gibt es die Entwicklung der Devas (oder Engel). Diese haben genau wie wir Menschen eine eigene Konstitution auf mehreren Bewusstseinebenen und befinden sich ebenfalls in unterschiedlichen Prozessen. Auch sind sie unterschiedlich 'inkarniert'. Der größte Unterschied zu uns Menschen ist, dass sie keinen physischen Körper besitzen. Daher ist ihre Aufgabe auch eine andere: nur wir Menschen haben die direkte Aufgabe, das Göttliche auf Erden zu manifestieren. Devas unterstützen uns auf der inneren Ebene dabei – sei es unbewusst, wenn jemand offen dafür ist, oder auch bewusst, indem man sich mit diesen Wesen direkt verbindet. Sie werden als *Baumeister* bezeichnet, weil sie mit ihren kreativen Impulsen Substanz bearbeiten und formen können. Sie ergänzen uns Menschen dadurch, dass sie – vereinfacht gesagt – auf inneren Ebenen Impulse setzen, die wir ausführen, ausführen sollten. Würden also beiden Reiche gut zusammenarbeiten, wäre dies eine große Bereicherung für das gesamte Leben! Irgendwann in ferner Zukunft werden die beiden Entwicklungslinien zusammenkommen und miteinander verschmelzen.

Das Arbeiten mit und das Anwenden von Ton, Elektrizität und Sprache sind eng mit der Arbeit mit Devas verbunden. Hier gibt es ebenfalls schon viele gute Ansätze, die Bedeutung und das Wesen dieser Energien zu verstehen und zu nutzen. Beides, sowohl die Zusammenarbeit mit der Deva- bzw. Engelwelt, als auch das Anwenden von Ton und Elektrizität wird die Menschheit in ihrer Entwicklung einen großen Schritt nach vorne bringen! Wenn die Menschen zusätzlich die Macht der Sprache verstehen und entsprechend schöpferisch anwenden, kann viel Heilung stattfinden!



³ A. Bailey: Initiation, Seite 214

C. Die Seele

Okkultes Gehorsam

Okkultes Gehorsam ist eine innere und unbeirrbar Verpflichtung *dem Leben selbst* gegenüber. Erst dann kann und darf jemand teilnehmen an der großen Wahrheit und Freiheit der inneren Welten – die so viel mehr an Qualität und Schönheit bieten, als sich die Persönlichkeit vorstellen kann.

Wer immer mehr in die geistige Welt eindringt – energetisch und bewusstseinsmäßig – erfährt, wie intensiv und mächtig diese Energien sind. Jemand wird nach und nach Teil dieser Welt, steht in Verbindung mit anderen Wesen und erkennt dabei immer klarer seine individuelle Aufgabe als Beitrag zu der Erlösung der Menschheit und der Welt. Man wird in den Ashram seines Meisters hineinwachsen, um dort zu lernen, wie mit inneren Energien – z.B. dem geistigen Willen – umzugehen ist, sie handzuhaben und stimmig zu nutzen. Darin liegt ja eine große Verantwortung, weil alles was man macht – oder auch unterlässt! – jetzt eine direkte Wirkung weit über das eigenen Leben hinaus hat! Die individuelle Aufgabe ist verbunden mit den vielen persönlichen Erfahrungen, karmischen Strukturen und Fähigkeiten eines Menschen.

Das Lernen, mit Energien umzugehen, unterscheidet sich im Wesentlichen nicht davon, wie man dies im konkreten, horizontalen Leben macht, wenn man die eigenen persönlichen Qualitäten und Lebensgrundlagen schafft. Außer dass die Energie hier feiner, intensiver und übergeordnet sind – heißt, sie gehören nicht zu der Ebene der Persönlichkeit, was eine eigene Herausforderung beinhaltet. Diese Arbeit wird deswegen immer mehr zu einer inneren energetischen – wenn auch mit klaren konkreten Änderungen und Prozessen einhergehend. Der physische Körper und der Emotionalbereich sind hier entweder gar nicht einbezogen oder weit untergeordnet. Wirkung und Auswirkung sind viel umfassender und betreffen nur bedingt noch das persönliche Leben. Entsprechend sind auch die darin enthaltene Verantwortung und die Verpflichtung, stimmig damit umzugehen!

Dies alles bedingt, dass die innere Welt – vor allem der eigene Meister – sich *absolut* auf jemand verlassen kann. Eine innere Verpflichtung der Arbeit und dem göttlichen Plan gegenüber (*niemals* dem Meister oder einer anderen Wesenheit!) sind Voraussetzung für diese Mitarbeit. Persönliche Begrenzungen und Schwierigkeiten dürfen einen nie davon abhalten, diese Arbeit zu machen. Dies kann eine große Herausforderung sein, weil die hohen und intensiven Energien auch alles Persönliche aktivieren, aktivieren müssen! Die vierte Einweihung ist die letzte Hürde, sich von jeglicher Abhängigkeit von persönlichen Begrenzungen zu befreien.

Es verlangt eine weitgehend gereinigte Persönlichkeit und ein Freisein von zu vielen horizontalen, irdischen Verlangen, weil es sonst leicht zu Unterbrechungen kommen kann und wird.



Das 5. Gesetz der Seele: Das Gesetz des Gruppenfortschritts

Exoterischer Name	Das Gesetz des Gruppenfortschritts
Esoterischer Name	Das Gesetz der Erhebung
Das Symbol	Das Gebirge und der Steinbock

Der **7. Strahl** mit seiner evolutionsfördernden Wirkung ist mit diesem Gesetz eng verbunden.

Das Symbol ist der Berg mit einem Steinbock auf dem Gipfel, ein astrologisches Zeichen. Alle schwierigen Stellen lassen sich mit dem Bewusstsein dieses Gesetzes überwinden, wodurch der Gipfel vom 'Göttlichen Steinbock', dem Symbol der Gruppeneinheit erklommen werden kann (der höchste Herrscher von Steinbock ist die Venus, Symbol der Verbindung, der Schönheit und der Beziehungen).

Der Name dieses Gesetzes kommt daher, dass eine Gruppenaktivität die Entwicklungsprozesse in einem größeren Maße beschleunigen kann, als es einer Einzelperson möglich ist. Das Leben ist eins und eine Gruppe entspricht vielmehr der Idee des Nicht-Getrenntseins. Deswegen fördern Gruppen den Fortschritt der Evolution, was zu einer systematischen Erhebung und Erhöhung des Bewusstseins führt. Darauf bezieht sich der esoterische Name. Von einem bestimmten Zeitpunkt an ist ohne Gruppenbewusstsein keine weitere Entwicklung möglich.

Der Grundton der Seele ist *Gruppenbewusstsein*, sie kennt keine Trennung und Absonderung. Dies bedeutet, dass die Seelenenergie in der Persönlichkeit erst dann in vollem Umfang wirksam werden kann, wenn jemand anfängt ein Gruppenbewusstsein in sich aufzubauen. Ein Mensch, der seine Seelenenergie hauptsächlich dazu nutzt, seine individuelle Lebensgrundlage zu verbessern (was am Anfang auch notwendig ist!), wird noch nicht das volle Potenzial, das ihm von seiner Seele angeboten wird, nutzen können. Auch die wahre Qualität der Seele kann noch nicht erfasst werden.

Einige Gedanken zu Gruppen

Eine Gruppe ist ein Zusammenschluss von Menschen, die in irgendeiner Weise etwas gemeinsam haben. Das Gemeinsame kann alles sein zwischen Überlebenskampf, gleicher Abstammung, bis zur Verwirklichung einer gemeinsamen praktischen Idee oder gleichen geistigen Ausrichtung.

Eine Gruppe entspricht mehr der Idee des Lebens: Es ist die göttliche Grundlage der Einheit aller Wesen und des Lebens. Deswegen ist eine Gruppe in der Lage, geistige Energien ganz anders aufzunehmen und zu nutzen als eine Einzelperson.

Die Energie, die in einer Gruppe entsteht, ist etwas ganz neues und mehr, als die Summe der Energien der Einzelpersonen! Die sichtbare und erlebbare Ergänzung, wenn verschiedene Personen unterschiedliche Ideen und Ansichten teilen und zu optimaleren Lösungen und Erneuerungen finden, ist Ausdruck davon, dass etwas anderes entsteht, wenn mehrere Menschen zusammenkommen. Es bildet sich eine neue Energie: die Energie der Verbindung selbst, die eine heilende und erweiterte Grundlage schafft! Viele wichtige Sachen und Prozesse können nur durch Gruppen entstehen, in den auf einfachere Art bessere Lösungen gefunden werden!

Dies hat Christus angedeutet mit dem bedeutsamen Satz: 'Wenn sich zwei oder mehr in meinem Namen treffen, bin ich mitten unter ihnen'.

Der Drang, Gruppen und Gemeinschaften jeglicher Art zu bilden - ein zentraler Aspekt des Wassermannzeitalters - ist groß und viele Menschen empfinden mit recht, dass sie durch und in Gruppen ganz andere Entwicklungsmöglichkeiten für sich haben. Hier liegt die Chance, eine neue Entwicklungsgrundlage für die gesamte Menschheit zu schaffen. Heutzutage entstehen viele und auch gut funktionierende Gruppen, die alle noch aus persönlichen Grundlagen entstanden sind, auch wenn sie auf einer gemeinsamen geistigen Idee aufgebaut sind. Sie werden als *exoterische* Gruppen bezeichnet. Die meisten Menschen gehen in eine Gruppe, um für sich was zu bekommen, zu lernen, sich zu bereichern - mit entsprechenden Befreiungen, neuen Lebensqualitäten, Herausforderungen und natürlich auch Schwierigkeiten. Der nächste Schritt wäre, in eine Gruppe zu gehen, um in erster Instanz der Gruppe etwas zu geben. Sobald eine Person in eine Gruppe geht - egal ob Gemeinschaft, Selbsthilfegruppe, Studien- oder Meditationsgruppe... - ist die Gruppe *eine andere Gruppe*, weil das gemeinsame Energiefeld dann gleich ein anderes ist! Darin liegt auch eine Verantwortung, die jemand hat, wenn er in eine Gruppe hineingeht. Diese Tatsache wird meines Erachtens nach oft noch nicht genug gesehen oder verstanden.

All diese Gruppen bilden die Grundlage für die erst viel später entstehenden *esoterischen* Gruppen. Auf der inneren, geistigen Ebene sind diese immer schon da. Erst in weiterer Zukunft wird es auch esoterische Gruppen konkret auf Erden geben, die direkt aus dem Bewusstsein der Seele und in Verbindung mit der geistigen Welt eine Aufgabe auf Erden erfüllen. Die Gruppe selbst mit ihren Möglichkeiten steht dann im Mittelpunkt und jedes Mitglied richtet sich automatisch und freiwillig danach.

Exoterische und esoterische Gruppen unterscheiden sich grundlegend, weil sie von einem ganz anderen Bewusstseinspunkt ausgehen und entsprechend andere Möglichkeiten bieten. Beide haben natürlich ihre Berechtigung und ergänzen sich.

Der Unterschied zwischen einer exoterischen und einer esoterischen Gruppe

Erstere kommt durch die Interessen von Persönlichkeiten *zustande*, während die zweite auf der Seelen-Verbindung der einzelnen Personen *beruht*.

Exoterische Gruppe

- wird von Persönlichkeiten gegründet
- Einzelpersonen sind normalerweise wichtig
- Entwicklung = Entwicklung der Individualität
- ich und die Gruppe sind verschieden
- ist ein Kraftfeld für äußere Tätigkeiten
- verfolgt ein konkretes Ziel, das auf der Idee einer oder mehrerer Personen beruht
- von einer Person oder zentralen Gruppe geleitet
- existiert durch äußere Organisation
- führt zur Individualität
- ermöglicht das Entfalten individueller Kreativität
- ist zeitlich begrenzt

Esoterische Gruppe

beruht auf den immer vorhandenen Beziehungen der Seelen
 die Gruppe ist das Wichtigste
 Entwicklung = Entwicklung des Gruppenbewusstseins
 Zentrale Idee: ich bin die Gruppe, die Gruppe bin ich
 ist eine Quelle für innere Energien
 verfolgt eine gemeinsame, aber von keinem vorgegebene Vision
 von der Gruppe als Ganzes geleitet
 beruht auf einem inneren Netzwerk
 führt zur Dezentralisation
 ermöglicht wahres Dienen
 ist ewig vorhanden

Wenn jemand sich in den Rhythmus seiner Seele eingebunden hat und er dabei durch Dienen bewiesen hat, dass er sich dezentralisieren kann, wird er die Bedeutung dieses Gesetzes in seiner ganzen Tragweite verstehen.

Wenn er sich nach diesem Gesetz richtet, bahnt er damit aktiv den Weg zu seiner nächsten Einweihung (Beachte, dass Einweihung grundsätzlich das Ergebnis einer aktiven Haltung ist, dass ein Mensch den Weg zur Einweihung immer selbst gestaltet!).

Die Energie eines Meisters kann von einer Einzelperson wegen ihrer Intensität nur bedingt aufgenommen werden, sie könnte zu starke Reaktionen auslösen. Er lebt in einem Gruppenbewusstsein und kann allein deswegen viel effektiver durch eine Gruppe wirken!

Ein sehr zentrales Gesetz für die neue Zeit und die Erlösung der Menschheit!



D1. Die Persönlichkeit – Aspekte des Geistigen Gehens

Trauma und Transformation

Ereignisse, die das System eines Menschen überfordern, können zu traumatischen Erfahrungen führen, die wichtige Lebensenergien blockieren und das Leben eines Menschen prägen. Genauso kann die Erlösung eines Traumas zu einer größeren Bewusstseinsweiterung führen, weil die frei werdende Energie eine große Bewusstseinsöffnung ermöglicht.

Wer bewusst lebt und sich aktiv mit seinen Lebensprozessen beschäftigt, dringt immer tiefer in die eigene Identität hinein, wodurch er sowohl höhere Bewusstseins Ebenen erfährt, als auch immer präziser seine noch nicht bearbeiteten Muster erkennt, damit diese erlöst werden können und sollten. Der Weg nach innen ist auch der Weg, alles abzuholen, was noch blockierend in der Persönlichkeit vorhanden ist. Traumatische Lebenserfahrungen sind dann mehr als nur unerlöste Muster, die uns einengen können: Sie tragen in sich das Potenzial einer größeren Bewusstseinswandlung, einer Transformation. Sie können zu einer großen inneren Befreiung und Erneuerung führen, wenn jemand in der Lage ist, sein Trauma als Sprungbrett in eine neue Dimension zu nutzen.

Wer mit sich arbeitet, fragt oft: Warum ist mir das geschehen? Warum habe ich die Situation angezogen, was soll sie mir sagen. Darin liegt schon eine Verbindung zwischen vergangenen Geschehnissen und Entwicklung. Es wird klar sein, dass diese gezielte und bewusste Arbeit nur dann möglich ist, wenn ein entsprechendes Bewusstsein dafür da und ein Maß an innerer Klarheit und Freiheit vorhanden ist. Auch braucht es Umstände, die diese Arbeit möglich machen. Wer noch kein klares individuelles Bewusstsein hat oder mit kollektiven Traumata zu tun hat, wird diese Arbeit mit sich (noch) nicht machen können.

Was ist ein Trauma?

Jedes Geschehen, das ein Mensch überfordert, kann zu einem Trauma werden, wenn es nicht wieder reguliert wird, z.B. mit Hilfe einer anderen Person. Ein Trauma ist immer im Körper, im Nervensystem und nicht im Geschehen selbst. Was für eine Person traumatisch ist, kann für jemand anders normal und gar nicht bedrohlich sein.

Wir haben folgende Möglichkeiten auf ein traumatisches Erleben zu reagieren:

- Flucht. Jemand geht weg, schaut weg, meidet eine Situation, um sich dadurch zu schützen.
- Kampf. Jemand baut in sich eine Gegenkraft, Aggression auf und geht aktiv auf das Geschehen zu. Eventuell greift er an oder wehrt sich.

In beiden Fällen findet Bewegung und Veränderung statt und wenn dies erfolgreich ist, kann sich das System dadurch regulieren und erstmal auch schützen. (bei Menschen, die einer Situation dauerhaft ausgesetzt sind, ist dies normalerweise nicht möglich).

- Erstarren. In diesem Fall zieht sich das ganze System zusammen und jemand dissoziiert (entfernt) sich innerlich vom Geschehen. Das Bewusstsein eines Menschen verlässt die traumatisierten Teile in sich, die für ihn dann nicht mehr existieren (Dissoziation, Entkopplung). Eine Erstarrung führt zu Kompensationsmechanismen, z.B. eine überaktives Lebensmuster, das alles meidet, um mit dem Erstarren – darin sitzt ja die Angst vor dem traumatischen Geschehen – wieder in Kontakt zu kommen.

Bei einem Trauma wird die normale Lebensbewegung unterbrochen und das Bewusstsein damit konfrontiert, inne zu halten, es kommt zu einer massiven Unterbrechung und einer Erschütterung der Selbstverständlichkeit. Jemand wird direkt mit ungunstigen Energien und Verhaltensweisen konfrontiert. Dies schärft das Bewusstsein, das auf das Wesentliche gerichtet wird und gezielt nach einer Rettung oder Befreiung sucht.

Was ist Transformation

Siehe auch Seite 2 in diesem Rundschreiben.

Entwicklung ist ein Transformationsprozess: Ein sich Öffnen für höhere Energien, sich Einlassen auf den Prozess der Angleichung, um schließlich den Bewusstseinsprung in die höhere Dimension zu ermöglichen (= Transformation). Ein konzentrierter und intensiver Prozess, wodurch eine große Befreiung oder Erlösung erfahren wird!

Was verbindet Trauma mit Transformation?

- Beide sind intensiv, in beiden konzentriert sich viel Energie,
- beide sind energetische Prozesse, die nicht oder nur bedingt vom Bewusstsein gesteuert werden,
- Vergangenheit (Trauma) und Zukunft (Transformation) werden hier miteinander verbunden,
- ein Trauma blockiert, eine Transformation erlöst.

Der Unterschied zwischen Meditation und Dissoziation

Nach einem Trauma kommt es oft zu einer Dissoziation (siehe oben), ein Weggehen mit dem Bewusstsein von einem heftigen, traumatischen Geschehen. Viele Menschen sehen in Meditieren genauso ein Weggehen aus der (heutigen herausfordernden) Realität, um diese nicht mehr wahrhaben wollen.

In beiden Fällen geht das Bewusstsein tatsächlich vom aktuellen Geschehen und Erleben weg, richtet sich irgendwo anders hin. In der Dissoziation nach einem Trauma ist das Bewusstsein auf der Suche nach einer Lösung, einem Halt. In einer Meditation ist das Bewusstsein normalerweise gezielt auf eine andere Ebene bzw. auf das Hier und Jetzt gerichtet, um dort erweiternde Erfahrungen zu machen. Meditation kann ohne weiteres auch ein Aspekt von Dissoziation sein und in dem Sinne auch eine Flucht, aber sie öffnet dabei andere Dimensionen, die – wenn richtig und konsequent verfolgt - einen letztendlich zum Trauma zurückführen werden.

Jeder kennt alte begrenzende Muster oder Trauma. Sie in das größere Bewusstsein des geistigen Gehens einzubinden und als bedeutende – wenn auch nicht unbedingt schöne und vor allem herausfordernde – Erfahrungen zu verstehen, kann für die Heilung sehr unterstützend sein. Der größere Raum, in den die Vergangenheit dann gesetzt wird, ermöglicht das Anziehen und Verwenden von ganz anderen Heilenergien und Möglichkeiten. Dadurch z.B., dass man die Kindheitserfahrungen als eine karmische Auswirkung von eigenen Verhaltensweisen in früheren Leben verstehen lernt.

Für die eigenen Entwicklungsprozesse ist es wichtig, die Notwendigkeit zu verstehen, schwierige und traumatische Ereignisse der Vergangenheit mit einem erweiterten Bewusstsein anzuschauen. Dadurch können sie auf einer tieferen Ebene gelöst werden, als wenn jemand das Trauma nur psychologisch angeht – auch wenn dies oft auch der erste notwendige Ansatz ist und sein sollte.



D2. Spezielle Themen der Persönlichkeit

Beziehung

Bei allen Überlegungen zu diesem Thema und trotz der Klarheit, die man sich heutzutage schaffen kann, bleibt doch jede zwischenmenschliche Beziehung in sich ein Geheimnis, das nur von den Betroffenen geteilt wird und für niemanden sonst zugänglich ist. Die wahren Grundlagen einer Beziehung entziehen sich unseren Kenntnissen und unserem Verständnis.

Auch ist das Thema neu für uns. So alt und grundlegend Beziehungen sind, wir fangen gerade erst an, uns aktiv und bewusst damit zu beschäftigen und uns zu fragen, was wir selbst dazu denken, fühlen und vor allem auch, wie wir eine Beziehung leben wollen. Wir spüren oder ahnen das bereichernde und befreiende Potenzial, aber tasten uns erst langsam dran, dies zu verstehen und aktiv zu nutzen.

Leben ist Beziehung

Das Leben selbst ist ein nie endendes Wechselwirken zwischen Energien und Formen. Ein Prozess von Geben und Nehmen, Kommunizieren, Austauschen. All dies bildet die Grundlage für Veränderung, Bewegung, Wachsen und Entwickeln. Somit ist Leben ein einziger Prozess von Beziehungen in jeglicher Form: Menschen untereinander, Menschen und Natur/Umwelt, Gegenstände – und auch Beziehung zu einem selbst, zu inneren Wesen, zu Energien und Ebenen. Jede Veränderung und damit jede Entwicklung beruht auf einem Prozess von gegenseitigem Beeinflussen, von sich aufeinander Beziehen.

Was ist eine Beziehung?

Eine Beziehung ist eine Reaktion von Energien aufeinander. Egal wie, wo und wodurch, es entsteht eine Resonanz zwischen den Energien, wodurch eine eigene, neue energetische Größe entsteht, ein *Beziehungsraum*. Wenn jemand auf eine andere Person reagiert, auf einen Gegenstand, ein Ereignis, dann ist etwas da, was eine Wirkung hervorruft. Hierdurch ist ein gegenseitiges Beeinflussen, Verändern, Wandeln, Bewegen und Entwickeln möglich. Dieser Beziehungsraum besteht aus den Energien beider Seiten. Wenn zwei Menschen zusammenkommen, ist in dem Beziehungsraum eine Mischung aus den Energien beider Personen und eine neue Energie vorhanden: Das, was aus dem Wechselwirken entsteht und dies wiederum hat eine Rückwirkung auf beide Personen. Je nachdem, wie diese Rückwirkung ist, entsteht eine entsprechende Beziehung. Diese kann rein mental, emotional, körperlich sein oder kombiniert verschiedene Ebenen. Ist die erlebte Bereicherung groß, so kann man das Neue in dem Beziehungsraum gar nicht erschöpfen und man hat das Empfinden oder Verlangen, die Person wieder zu treffen bzw. eine Situation besser zu verstehen, mehr darüber wissen zu wollen. Solange dieser Raum lebendig ist, ist die Beziehung bereichernd und man hat das Erleben, etwas zu bekommen. Je mehr ein Mensch anfängt, seine Individualität zu leben und sich selbst differenzierter wahrnimmt, desto wichtiger wird es, die eigenen Beziehungsräume (man hat ja viele!) bewusst und aktiv zu gestalten.

Somit hat jede zwischenmenschliche Beziehung drei Aspekte: Person A, Person B und den gemeinsamen Raum 'Beziehung'. Alle drei sollten gleichwertig betrachtet werden, wenn man eine Beziehung lebendig und dauerhaft gestalten will!

Es gibt zwei Möglichkeiten:

- *Gleiches* zieht sich an, öffnet 'etwas' und festigt vorhandene Qualitäten durch ein verstärktes Erleben, oder:
- *Gegensätzliches* zieht sich an und ermöglicht Reibung, Konflikt, Auseinandersetzung, wodurch Erneuerung und Wandlung möglich werden.

Jemand kann übrigens auf beide Möglichkeiten mit Anziehung oder Abstoßung reagieren. Wer z.B. Angst vor Nähe und Berührung hat, kann eventuell bei einer offenen und positiven Anziehung gleichzeitig auch abneigend reagieren. Das Gleiche in einer Beziehung kann auch – meist aber unbewusst - ein ähnliches Kindheitstrauma sein, wodurch man sich irgendwie 'verstanden' fühlt.

Eine Zweierbeziehung beruht normalerweise auf einer Kombination von beidem: als Basis ist Gleiches da, durch das man sich verstanden und angenommen fühlt. Die Entwicklungs- und Wachstumsmöglichkeiten sind eher durch das Gegensätzliche und die Unterschiede gegeben – beides zusammen bedingt meistens eine Anziehung zwischen Menschen. Wer offen ist für sein inneres Wachsen wird häufig von der eigenen Seele in Situationen gebracht, in den man in einer Beziehung wichtige Erfahrungen machen kann! Wer dies nicht versteht oder annehmen kann, wird irgendwann Schwierigkeiten bekommen und die Beziehung auch beenden.

Von Begegnung zu Beziehung: Sich berühren lassen

Jede Beziehung setzt eine *Begegnung* voraus, einen ersten Kontakt. Erst wenn dieser Kontakt sich erweitert, kann daraus eine Beziehung entstehen. Der Weg von Begegnung (in der noch das Wort 'gegen' vorhanden ist) zu Beziehung (mit 'ziehen = zueinander gehen') ist die *Berührung*.

Berührung ist ein Vertiefen und ein sich Öffnen für das, *was möglich ist*, ein alles an sich Heranlassen und ein Eindringen in das, was ist. Eine Beziehung verlangt, wenn sie lebendig bleiben soll, einen dauerhaften Prozess der Wandlung, Vertiefung und Erneuerung. Dies ist möglich, wenn eine Bereitschaft zur Berührung da ist. So kann es

(und sollte auch, wenn die Beziehung lebendig bleibt) in einer bestehenden Beziehung genauso immer wieder zu einer *neuen Begegnung* kommen, in der man die andere Person neu sieht, versteht oder anerkennt. Eine Beziehung intensiviert sich, wenn eine positive Symbiose entsteht: Ein gegenseitiges Befruchten und Unterstützen durch ein fließendes Wechselwirken, was wiederum zu einer größeren Verschmelzung und Einswerdung führt (auch wenn die physische Ebene dem zwangsläufig im Wege steht!).

Es gibt unterschiedliche Beziehungen:

- zu Menschen
sie ist natürlich die zentrale und prägende Beziehungsform im Leben eines Menschen (entweder weil Beziehungen da sind oder gerade, weil sie fehlen). Hier ist das Wechselwirken, das Reagieren und Agieren wichtig und dies bedeutet oft sowohl einen großen Erfahrungsraum, als auch schnell eine Bedrohung der eigenen Identität – worauf man normalerweise mit Abgrenzung reagiert. Gerade in zwischenmenschlichen Beziehungen liegt ein großes Potenzial zum Wachsen, das eine entsprechende Bereitschaft verlangt, sich immer wieder neu zu öffnen und damit sich berühren zu lassen. Sonst wird die Beziehung irgendwann als zu selbstverständlich genommen und verliert ihre kreative Qualität. Wer sich mit seiner eigenen Entwicklung beschäftigt, für den wird normalerweise auch das Thema Beziehung eine zentrale Bedeutung bekommen – in jeglicher Hinsicht!
- nach innen, zu einem selbst
Zur eigenen Seele, zur geistigen Welt oder zu Wesenheiten, wodurch das Leben in einem anderen Rahmen verstanden und gelebt werden kann.
Zu Zielen, Idealen, religiösen Ideen: Eine Beziehung mit umfassenden, tragenden, inneren Werten, die einen Weg öffnen und Klarheit, Mut, Vertrauen und Kraft fürs konkrete Leben geben.
- zu Natur, Gegenständen, Gegenden, Theorien, Geschichten usw...
Hier ist eine starke Beziehung möglich. Oft dadurch, dass das Zwischenmenschliche mit der starken gegenseitigen Dynamik bzw. Auseinandersetzung fehlt, wodurch ein intensives Erleben und eine große Bereicherung stattfinden können.

In einer Beziehung erlebt man etwas von sich, was in dem Moment für einen wichtig ist. Etwas, was einen verändert, verbessert, ergänzt, optimiert, ein erweitertes Lebensgefühl gibt. Paradox dabei: Dies kann auch ein einengendes Erleben sein wie Angst, Eifersucht, zu starkes Bedürfnis nach Sicherheit. Allein die Beschäftigung mit dem, was eine Beziehung auslöst, kann - und tut es oft - ein Lebensgefühl geben. Auch negative Reaktionen, Spannungen, Aggressionen usw. sind Ausdruck einer Beziehung!

Beziehungen zwischen Menschen bieten viele Möglichkeiten für Erfahrungen und Wachstum. Paradoxerweise - vielleicht gerade, weil es so grundlegend und deswegen selbstverständlich ist - wird das Thema Beziehung von vielen leider immer noch kaum richtig angeschaut und durchdacht. Beziehung ist etwas, 'was einfach stimmen oder von selbst hinkommen sollte'. So oder ähnlich ist vielfach noch die übliche Herangehensweise (wer lehrt schon Kinder, was Beziehung ist, gibt ihnen Hinweise und Erfahrungswerte?). Man kann viel mehr aus einer Beziehung machen, für alle Beteiligten wichtige Erneuerungen erfahren und das tatsächlich vorhandene Potenzial finden und nutzen, wenn man sie bewusst angeht und lernt, individuell bewusst mit dem Thema zu sein.

Zwischenmenschliche Beziehungen

Wichtige Erfahrungen machen wir in zwischenmenschlichen Beziehungen, spezifisch Zweierbeziehungen. Deswegen noch einmal einige Überlegungen dazu, die eine Hilfe sein können, mit diesem Thema besser umzugehen.

Als Ausgangspunkt für eine Beziehung könnte man folgenden Aussage nehmen:

Eine Beziehung ist stimmig, wenn sie Räume öffnet.

Wenn jemand durch eine Beziehung eine Erweiterung, Erneuerung, Wandlung erfährt, hat sie eine Bedeutung für ihn: Die Beziehung öffnet neue Bewusstseinsräume, ein Mensch erlebt etwas, was ihn in irgendeiner Weise bereichert. Umgekehrt kann man auch sagen, dass einem ein Defizit bewusst wird, dass durch die neue Beziehung genährt wird. Oft findet diese Öffnung unbewusst oder 'zufällig' statt, aber wer anfängt, sein Leben selbst zu steuern, wird auch aktiv mit seinen Beziehungen umgehen. Es gibt auch Beziehungen, die mit Angst besetzt sind, weil sie Prozesse hervorrufen *würden*, die größere Veränderungen bewirken können. Das kann eine Zweierbeziehung sein, aber auch ein geistiger Lehrer oder sonstige bedeutsame Person. Wer hier nicht bewusst ansetzt und den Prozess steuert, wird so eine Möglichkeit nicht aufgreifen und eher erleben - ja sogar überzeugt sein! - dass dies keine richtige Beziehung oder Verbindung ist! Dies ist öfters der Fall als man vermutet, weil die Seele viel mehr Möglichkeiten zum Wachsen anbietet, als die Persönlichkeit wahr haben will!

Wie schon erwähnt, ist Berührung der Weg zu einer immer tieferen und erfahrungsreicheren Beziehung - ob mit Menschen oder zur eigenen Seele. Sich berühren lassen ist die Bereitschaft, sich auf das Leben einzulassen, sich zu öffnen für das, was noch nicht bewusst ist und darauf wartet, erfahren zu werden. Genau dies ist häufig auch angstbesetzt: Das Neue und Unbekannte, das jemand durch Berührung in sich einlässt, kann alte Muster wandeln, verändern, sogar überflüssig machen! Hier setzt die Angst vor Berührung ein, die in Wirklichkeit Verlustangst ist. Statt in einer Beziehung in Berührung zu gehen, verschließt man sich, wahrt eine Grenze, schützt den eigenen Raum.

Viele Menschen haben Angst vor Berührung, weil auch die Möglichkeit, verletzt zu werden, meistens vorhanden ist (und wohl jeder Mensch trägt entsprechende Erfahrungen in sich). Auf dem geistigen Weg geht es darum, genau solche alten Begrenzungen aufzulösen. Dies kann eine langwierige, aber notwendige Arbeit sein, da sonst jede Vertiefung blockiert wird.

Ähnlich stark ist bei vielen die Angst, sich selbst zu verlieren, wenn sie Berührung und damit auch Nähe zulassen. Deswegen fällt es Menschen normalerweise auch leichter, kritisch zu anderen zu sein und sich damit abzugrenzen, als voller Liebe in eine offene Berührung zu gehen und in ihr zu bleiben.

Wer in der Lage ist, sich berühren zu lassen, wird dadurch tiefe und schöne Lebenserfahrungen machen. Je mehr es einem Menschen gelingt, sich mit seiner Seele zu identifizieren - die frei ist von jeder Grenze und Angst - desto leichter kann er sich auf jegliche Möglichkeit, die das konkrete Leben bietet, einlassen - gerade auch Beziehungen. Er weiß, dass er nicht verletzt werden kann und seine Identität nicht verlieren wird.

Eine andere Begrenzung, die eine tiefere Berührung oft nicht zulässt, ist die Angst vor der Verantwortung. Jede Öffnung und Vertiefung, jede Erweiterung der Berührung ruft eine andere, meist auch größere Verantwortung hervor, und auch davor schrecken viele zurück. In jeder Beziehung beeinflusst man und ist in einer Verantwortung!

Eine lebendige Beziehung verlangt von einem Menschen, dass er alles hineingibt, was möglich ist; alles auszusprechen und keine Angst davor zu haben, zu fragen. Dann entsteht eine Beziehung, in der alles Platz hat, alles sein kann. Sie braucht keine Geheimnisse oder Zurückhaltungen, die vieles begrenzen. Die Begrenzung fängt schon bei der Überlegung an, etwas nicht einzubringen und eine bestimmte Berührung dadurch zu meiden. Früher waren Beziehungen oft auf dem Modell aufgebaut, alles wegzulassen, was irgendwie stören könnte: Handlungen, Verhaltensweisen, Gefühle oder Gedanken. Alles, was dem Partner und - oft noch wichtiger! - dem sozialen Umfeld nicht passt, wird verdrängt. Die Beziehung ist dann harmonisch und stimmig, Konflikte gibt es keine und sie hält ein Leben lang.

Die andere Möglichkeit ist, Beziehung als einen Raum zu verstehen, wo jeder wächst, seine Kreativität erfahren und lebendig machen kann. Und dies ist nur möglich, wenn beide bereit sind, *alles* in die Beziehung hineinzugeben, wodurch sicher auch Konflikte und Ängste ausgelöst werden - die miteinander gelöst werden wollen!

Nur wer bereit ist, an Grenzen zu gehen, kann über Grenzen hinausgehen. Nur wer bereit ist, in einer Beziehung alles herauszufordern, kann alles bekommen. Berührung zulassen und sich einlassen sind dabei die wichtigsten Komponenten.

Dies alles ist leicht gesagt, aber Beziehung ist, wie schon gesagt, immer noch ein unbekanntes Thema und wir befinden uns heute in einem Lernstadium, erst einmal zu verstehen, was Beziehung sein kann und welche Möglichkeiten darin liegen. Offenheit ist die Basis für eine dauerhafte Beziehung. In vielen Beziehungen wird zu wenig, oft sogar kaum geredet. Die einfachsten (und oft wichtigsten) Fragen werden nicht gestellt, wodurch viele ungute Situationen entstehen. Klarheit und Ehrlichkeit dagegen legen die Basis für eine dauerhafte Beziehung.

Aber die richtige Basis dazu wird nicht in der Beziehung, sondern in einem selbst gelegt. Die Bereitschaft, konsequent zu sein, klar zu entscheiden, was man mit sich und in einer Beziehung will, bilden schon einen anderen Einstieg, als wenn jemand alles auf sich zukommen lässt. Wer tatsächlich eine dauerhafte Beziehung anstrebt, sollte nicht auf Verliebtheit allein aufbauen: So schön und wichtig dies ist, als Basis reicht es normalerweise nicht. Eine Beziehung ist kein Gefühlsthema, wie oft vermutet oder behauptet. Nur wer bereit ist, seine Beziehung auch mental zu gestalten, wird ganz andere Möglichkeiten erfahren können.

In einer Beziehung ist es wichtig, den Beziehungsraum - wie am Anfang dieses Artikels erwähnt - genau zu beachten. Dieser Raum braucht Pflege. Jeder Mensch ändert sich, wächst und erneuert sich, aber paradoxerweise soll die Beziehung immer gleich bleiben. Dies trifft vor allem dann zu, wenn sie eine feste Bedeutung hat, z.B. Angst vor dem Alleinsein auszugleichen, oder 'nur' als schöne und tragende Basis zu dienen. Genau wie jeder einzelne wächst, wandelt sich auch die Beziehung. Es ist ein Dreieck, das immer wieder von allen drei Punkten aus zu betrachten und zu erneuern bzw. korrigieren ist. In bestimmten Abständen oder nach größeren Veränderungen ist es notwendig, die Beziehung und ihre Ziele neu zu definieren. Steht am Anfang einer Beziehung meist das gegenseitige Unterstützen im Wachsen im Vordergrund, so sollte dies im Laufe der Zeit durch gemeinsame Ziele, Visionen, Projekte ergänzt, sogar ersetzt werden.

Eine Beziehung ist nicht an eine bestimmte Vorstellung oder ein Muster gebunden, sondern an die Art und Weise, wie man innerlich zusammen ist. Wie die Lebensform aussieht, ist ausschließlich Sache der beiden Menschen. Ja, auch ein Auseinandergehen, wenn eine Beziehung doch nicht mehr stimmig ist, gehört dann zu einer Beziehung und sollte entsprechend gelebt werden! Nur dann kann sie stimmig gewandelt oder abgeschlossen werden

Manche Menschen lassen gar keinen Beziehungsraum entstehen, sondern bleiben neutral und unberührt, gehen dort gar nicht hinein. Beziehung ist für sie ein Austausch ohne dass innerlich etwas Gemeinsames entsteht. Manche zerstückeln sogar die gemeinsame Energie oder brechen eine Beziehung sofort ab.

Beispiel: wenn jemand bei einem wichtigen Gespräch innerlich oder sogar konkret weggeht, ausweicht durch Schweigen oder Abblocken. Oder auch wenn jemand gemeinsam getroffene Vereinbarungen einseitig und ohne Absprache ändert.

Beziehung und Entwicklung

Jede Reaktion beweist eine Beziehung! Sobald ein Mensch in egal welcher Weise auf eine Sache oder einen anderen Menschen reagiert, ist dies eine Beziehung und damit eine Möglichkeit, etwas über sich selbst zu erfahren. Wer sich mit der eigenen Entwicklung beschäftigt, hat hier eine direkte Möglichkeit für sein Wachsen: Indem er sich öffnet und von all dem berühren lässt, worauf er reagiert und jeden Augenblick zum Anlass nimmt, sich dadurch intensiver, tiefer und differenzierter zu erfahren. Gerade auch heftige und ablehnende Reaktionen sagen viel aus. Die Umgebung eines Menschen ist ein exakter Spiegel seines Wesens. Ein genaues Betrachten und Beobachten kann deswegen viel Aufschluss über das eigene Leben geben, über den Entwicklungsprozess genauso wie über die Teile, die noch unbewusst oder nicht in Harmonie sind. Man zieht demnach immer die Menschen an, die zu einem gehören und zwar in jeder Hinsicht: Ob Zweierbeziehung, Geschäftskollegen oder Patienten in einer Praxis... Wer zum Beispiel immer die 'falschen' Personen anzieht, sollte sich dies als Thema nehmen und schauen, was auf einer tieferen und unbewussten Ebene abläuft.

Ein weiterer Aspekt von Entwicklung ist, alle Lebensbereiche dem erkannten und verstandenen Bewusstsein gemäß zu leben. Auch für eine Beziehung gilt, dass jemand so herangehen sollte, wie er es von seinem Bewusstsein weiß und wie ein Mensch zu dem eigenen Entwicklungsprozess passt. Zum Beispiel, wenn für einen Menschen Meditation und seine eigene Entwicklung eine zentrale Rolle im Leben haben, sollte er nur mit einem Menschen in eine feste Beziehung gehen, der dies ebenso macht oder auf seine Art positiv unterstützt. Viele Schwierigkeiten entstehen im Leben dadurch, dass Menschen nicht konsequent oder nicht fähig sind, ihrer innersten Wahrheit zu folgen, egal was dies beinhaltet. Dies kann bedeuten, dass es viel länger dauert, bis man die richtige Beziehung findet, weil aus der Sicht der Seele sinnvollerweise andere Prozesse erst durchgemacht werden sollten. Wenn jemand eine Beziehung sucht, sollte er *alle* Bewusstseins Ebenen, die für ihn wichtig sind, einbeziehen und einbringen – möglichst von Anfang an.

Wer keine Beziehung hat, aber sich danach sehnt, sollte lernen zu vertrauen, dass einem von der eigenen Seele NICHTS vorenthalten wird, was wahr und richtig ist. Gleichzeitig aber hat die Seele immer die Entwicklung vor Augen und darf nur von dem Standpunkt eines optimalen Wachsens an die Persönlichkeit herangehen. Häufig verlangt die Seele in diesem Prozess eine neue Klarheit und eine bewusste Entscheidung von dem Menschen, auch in Bezug auf Beziehung: Nicht in der Erwartung bleiben, irgendwann kommt die richtige Person, sondern die Persönlichkeit muss eine stimmige, durchgehende und alles einbeziehende Vorstellung aufbauen, bevor der richtige Mensch in sein Leben kommen darf. Anders gesagt: erst die Beziehung zu einem selbst genau anschauen. Irgendwann ist eine Beziehung nicht nur eine 'Ergänzung' zu einem, sondern wird immer mehr zu einer *Erweiterung* der eigenen Identität.

Deswegen wird die Beziehung zu einem selbst immer wichtiger. Wenn die Außenwelt ein direkter Spiegel ist von dem, was jemand ist, dann gilt dies desto mehr auch für Beziehungen. Zu einer stimmigen Beziehung zu finden sollte immer bei einem selbst anfangen. Wie bin ich mit mir, wie liebe ich mich, wie bereit bin ich tatsächlich, mich tief auf eine Beziehung einzulassen? Bin ich mir eine schöne und gute Beziehung wert? Mit solchen und natürlich noch vielen anderen Fragen sollte man sich beschäftigen, um sich bewusst zu machen, wie man zu sich selbst steht. Jemand zieht immer die 'passende' Beziehung an - meist auch unbewusst und sehr wohl auch im guten Sinne! Deswegen genau hinschauen, sich von allem berühren lassen und beobachten, warum man wie auf eine Person reagiert (nicht nur bei Zweierbeziehungen).

Wer klar und frei mit sich ist und auch sehr gut ohne Beziehung leben kann, ist dann fähig, im Prinzip mit jeder Person eine Beziehung einzugehen, um dementsprechend andere Erfahrungsräume zu öffnen!

Eine Beziehung, die aus der Seelen-Ebene entstanden ist, bewegt sich immer in einem großen Rahmen, zum Beispiel einer Vision oder eines gemeinsamen Projekts, das aus dem gemeinsamen Potenzial entstehen kann. Dies macht eine Beziehung dauerhafter und weniger abhängig von Persönlichkeitsprozessen. Generell sollte eine Beziehung, wenn sie dauerhaft und intensiv sein soll, einen größeren Rahmen haben, als das Zusammensein und den Alltag (gemeinsam Kinder erziehen bietet dazu oft eine gute vorgegebene Grundlage).

Anhand der Art und Weise, wie jemand in Beziehung ist, kann man Rückschlüsse über seine Beziehung zur eigenen Seele ziehen - auch wenn dies natürlich nicht der einzige Faktor ist.

Zu diesem Thema lässt sich noch vieles sagen. Nimm das hier Geschriebene zum Anlass, dein eigenes Beziehungsmuster zu beleuchten und ehrlich zu überprüfen, was Beziehung für dich ist und ob du dem eigenen Bewusstsein und Wissen entsprechend damit umgehst. Meidest du vielleicht bestimmte Auseinandersetzungen, verdrängst lieber eigene Gefühle als das, was du hast, zu verlieren? Bin ich bereit, noch mehr aus meinen Beziehungen zu holen? Genug Fragen, die man sich stellen kann, um Beziehungen schöner und bereichernder zu gestalten.

Auch ist dieses Thema heutzutage schon sehr vielfältig ausgearbeitet und psychologisch verstanden - mit entsprechend vielen Angeboten – Therapien, Gruppen, Seminaren.



E. Die Konstitution des Menschen

Das Solarplexus-Zentrum

Östliche Bezeichnung: **MANIPURA**

Anzahl der Blütenblätter: 10

Allgemein

Das Chakra hat drei Aspekte:

- Es ist ein rezeptives, absorbierendes Zentrum: So wie Essen, das wir aufnehmen und sich im Magen sammelt, bevor es verdaut wird, nehmen wir hier auch undifferenziert alle Energien aus der Umgebung auf, bevor wir sie umwandeln und für uns nutzbar machen.
- Umwandeln. Hier finden alle Stoffwechselprozesse statt, die das aufgenommene Essen aufspalten und neu zusammensetzen, so wie der Körper alles braucht (durch Leber, Galle, Bauspeicheldrüse). Ähnliches geschieht mit allen Energien, die wir hier aus der Umgebung aufnehmen: sie werden zu eigenen individuellen Energien und Strukturen umgewandelt.
- Jetzt kann die aufgenommene Nahrung verwendet werden. Energetisch kann jemand sich klar und direkt zeigen. Es ist ein willensstarkes Zentrum, wo die Kraft des Basis-Zentrums in konkret gelebte Ausdruckskraft umgesetzt wird.

Der Prozess dient der Selbsterhaltung. Der Magen steht mit der Aufnahme, die Leber mit der Verarbeitung, die Galle mit der Aggression (als gelebte bestimmende Ausdruckskraft bis zur Wut) in Verbindung. Zur Milz, einem Nebenzentrum des Solarplexus-Zentrums, gehört die pranische Lebenskraft.

Die Planeten Neptun und Mars rechnet man zu diesem Zentrum: Undifferenzierte Aufnahme und tatkräftiger Ausdruck. Das Solarplexus-Zentrum ist das höchste der unteren drei Zentren, die unterhalb des Zwerchfells liegen. Alle drei haben mit dem horizontalen, persönlichen Leben zu tun. Die gesamten Verdauungsprozesse im Körper laufen hier ab – parallel ist hier das psychische Verdauen und Verarbeiten zu finden.

Als höchstes Zentrum im Bauchbereich hat es eine impulsgebende und bestimmende Wirkung, ähnlich wie das Scheitel-Zentrum, das höchste impulsgebende Zentrum des gesamten Menschen.

Es ist das Zentrum der Persönlichkeit und die rein persönliche ICH-Kraft erfahren wir hier. Ein Mensch, der sich durchsetzt, stark ausdrücken kann, egoistisch ist (was keineswegs nur negativ ist!), lebt aus diesem Zentrum. Im Extrem: Der Geschäftsmann, der immer gestresst ist, ständig innerlich getrieben wird - schlimmstenfalls ein Magengeschwür bekommt. Jemand, der sich in den Mittelpunkt stellt, Impulse setzt, andere motiviert und positiv unterstützend sein kann, aber genauso auch beherrschend, ungut bestimmend und vereinnahmend.

Die Angst vor dieser ICH-Kraft führt zum Gegenteil: Überempfindlichkeit, Unsicherheit sich zu zeigen oder sich durchzusetzen – was natürlich genauso zu Beschwerden in diesem Bereich führen kann (Magen, Leber, Galle, Pankreas).

Eine andere Ausdrucksform ist die Mutter, die sich für ihre Kinder voll einsetzt, alles im Haushalt im Griff hat, managt und dafür sorgt, dass es allen gut geht. Es sieht so aus, als opfert sie sich (Neptun), sie bestimmt aber letztendlich alles mit ihrem Dauereinsatz (Mars). Sie ist über das Solarplexus-Zentrum instinktiv mit allem verbunden und spürt sofort, wenn es jemandem in der Familie nicht gut geht – reagiert schlimmstenfalls sogar mit selbst Krankwerden darauf.

Positiv gelebt ist diese Energie eine große Heilkraft. Menschen die heilen, indem sie pranische Energien direkt übertragen (wie z.B. die Geitheiler in England), nutzen dieses Zentrum. Auch Menschen, die sich unermüdlich einsetzen, schaffen, anpacken, alles versorgen, leben diese Kraft. Sie werden dabei oft von der Eigendynamik dieses Zentrums angetrieben, immer noch mehr zu tun und können kaum noch zur Ruhe kommen. Auch Menschen mit einem ungelösten Trauma können hyperaktiv sein (global high intense activity), damit bloß keine Stille oder Ruhe einkehrt und sie mit ihrem noch nicht gelösten Trauma konfrontiert werden.

Auch Körperwärme ist hier gespeichert: die Leber hat eine Temperatur von 40 Grad! Menschen mit einem starken Solarplexus-Zentrum frieren nicht, eher produzieren sie Hitze.

Es ist das höchste Zentrum unterhalb des Zwerchfells und Sammelstelle aller Energien des Bauchbereiches. Individualität und Ausdruck finden wir hier. Eine zentrale Lernaufgabe hier ist, mit den eigenen Energien stimmig umzugehen. Auch Konflikt und Reibung, eigentlich das Suchen nach stimmigen Kontakten, gehören hierhin. Man weiß, dass das Nervenzentrum dieses Chakras (Plexus solaris) eine eigene Steuerungsfunktion im Körper hat. Viele Impulse gehen nicht bis zum Gehirn, sondern werden tatsächlich von hier aus in eine notwendige Körperreaktion umgesetzt.

Ein wichtiger Aspekt unserer heutigen Entwicklung – sowohl individuell als auch kollektiv – ist die Übertragung der Solarplexus-Energie in das Herz-Zentrum - ein intensiver Prozess. Die Seele kann und darf erst dann ihre Energien stärker einwirken lassen, wenn jemand stark genug im Herzen verankert ist. Sonst ist die Gefahr groß, dass die Persönlichkeit über das Solarplexus-Zentrum ihre Energien umwandelt und für egoistische Zwecke missbraucht! Verhindern lässt sich dies nie ganz, Verblendungen (was es meistens sind) lassen sich nicht vermeiden. Aber je klarer das Herz-Zentrum geöffnet ist, desto leichter bekommt jemand sie mit und kann sie korrigieren.

Es ist eine große Herausforderung, das Solarplexus-Zentrum unter die Herrschaft der Seele zu bringen! Jemand braucht dazu eine stabile Verbindung zwischen Scheitel- und Herz-Zentrum, um es der Seele unterzuordnen, *ohne* seine starke Eigendynamik zu unterdrücken! Danach aber kann jemand seine geistige Verantwortung machtvoll auch über dieses Zentrum leben.

Begriffe zum Solarplexus-Zentrum

Ausdruckskraft, Aufnehmen und Verarbeiten emotionaler Energien, Umwandeln, ICH-Kraft, Individualität, Lebendigkeit, Tatkraft, sich durchsetzen, zu sich Stehen, Heilkraft, Geben, sich für eine Sache opfern, Instinkt, die alles tragende und versorgende Mutter.

Die Lage des Zentrums

Hinten (Wurzel) Zwischen 8. und 9. Brustwirbel

Vorne (Lotus) Unterhalb des Schwertfortsatzes des Brustbeins

Die wichtigsten Nebenzentren: Im Bereich der Leber, des Magens, der Milz, am Nabel.

Zuordnung Organe und Körperteile

- Magen und Darm
- Pankreas
- Leber und Galle
- Milz

Nervenzentrum: Plexus solaris =(Plexus coeliacus)

Innersekretorische Drüse: Der innersekretorische Teil der Bauchspeicheldrüse.

Regulierung des Blutzuckerspiegels. Dies wiederum hat mit der Aktivität und Ausdruckskraft eines Menschen (Zucker als Energiespender).

Krankheiten und psychische Entsprechungen

Krankheiten dieses Zentrums stehen mit der Ausdruckskraft – zu stark gelebt oder zurückgehalten - in Verbindung. Auch die Angst, sich zu zeigen und durchzusetzen führt hier zu Beschwerden. Verdauen ist das Umwandeln von Energien, um sie individuell nutzbar zu machen.

Magen Aufnahme, Selektieren

*Krebs: Zurückhalten von Gefühlen, sich emotional nicht ausdrücken können, Angst, sich zu zeigen
Entzündungen, Magengeschwüre: überbetonte, oft aggressive Emotionen,*

Leber Umwandeln, Wärmespeicher. Hier ist das Thema, die Individualität aufzubauen und zu leben.

Extrem: Alkohol als Flucht führt zu Leberzirrhose, Verhärten der Leber. Oder das Gegenteil, man lebt im Übermaß, grenzenlos, hat Größenwahn. Dies führt zu Leberverfettung

Galle Unterdrückte Aggression

Kolik: Versuch, auszubrechen, den Druck loszuwerden

Pankreas Insulin, Verdauung, Energiespender

Diabetes: Eigene Energie nicht kontrolliert, unausgewogene emotionale Kraft.

Milz Pranazentrum. Wenn jemand zu wenig Lebenskraft hat, ist dieses Zentrum unterversorgt oder rückgebildet. Heilung durch Sonnenenergie!

Darm Nicht verdauen können von psychischen Prozessen

Die Verbindungen zu anderen Zentren

Herz-Zentrum Emotionaler Gegenpol

Sakral-Zentrum Ergänzendes kollektives Zentrum

Scheitel-Zentrum Solarplexus und Scheitel-Zentrum sind beide das höchste Zentrum: Scheitel des ganzen Menschen, Solarplexus des unbewussten, kollektiv lebenden Menschen

Hals-Zentrum individueller kreativer Ausdruck ist nur dann optimal möglich, wenn das Solarplexus-Zentrum aktiv ist

Weitere Zuordnungen

Das **Tierreich** gehört als Ganzes zum Solarplexus-Zentrum. Spezifisch: Hund, Löwe

Edelsteine Bernstein, Zitrin, Tigerauge

Farben Gelb, Grün und Rot

Pflanzen Sonnenblumen, Heilpflanzen, Kakteen (als Symbol für gestaute Gefühle). Eventuell giftige Pflanzen: je nach Dosierung heilend oder gefährlich

Gesellschaft Finanzwesen und Wirtschaft, der Motor der Gesellschaft

Die astrologischen Zeichen

Krebs Auffangen, unverdaut und undifferenziert in sich hineinnehmen

Widder Durchsetzungskraft, Ausdruck

Löwe Ich, Egoismus, Selbstüberzeugung

Die Planeten

Sonne Ich-Kraft

Pluto Macht

Mars Ausdruck, Vitalität, Aktivität, Durchsetzungskraft

Neptun Sich opfern, Hingabe, kollektives Bewusstsein

Mond Instinktives Empfinden, Tragkraft

Die zugeordneten Strahlen

Strahl 1 Macht, Ausdruck der Willenskraft

Strahl 4 Konflikt

Strahl 6 Opfern, totale Hingabe an eine Sache oder einen Menschen



F. Die Sieben Strahlen

Strahl 7: Zeremonielle Ordnung oder Magie

"Lass uns den Tempel des Herrn erbauen", rief der siebente erlauchte Engel. Dann schritten sieben mächtige Söhne Gottes mit gemessenem Schritt zu ihren Baustellen im Norden, Süden, Westen und Osten und nahmen ihre Plätze ein. Also begann die Errichtung des Bauwerkes.

Die Türen waren geschlossen. Das Licht schien matt. Des Tempels Wände waren nicht sichtbar. Die Sieben waren in Schweigen gehüllt und ihre Gestalten waren nicht sichtbar. Die Zeit war noch nicht gekommen, dass Licht durchbrechen konnte. Das 'Wort' konnte noch nicht verkündet werden. Nur zwischen den sieben großen Formen ging die Arbeit weiter. Ein stummer Zuruf ging von einem zum anderen. Des Tempels Pforte war noch immer verschlossen.

Mit der Zeit wurden die Laute des Lebens hörbar. Das Tor ward geöffnet und das Tor ward wieder geschlossen. Jedes Mal, wenn es sich auf tat, nahm die dynamische Energie im Tempelinneren zu; jedes Mal wurde das Licht intensiver, wenn die Menschensöhne, einer nach dem anderen, den Tempel betraten; sie schritten von Norden nach Süden, von Westen nach Osten und fanden im Zentrum des Herzens Licht, fanden Verstehen und die Kraft zur Arbeit.

Sie traten durch die Pforte ein; sie traten vor die Sieben hin; sie lüfteten des Tempels Schleier und gingen ein ins Leben.

Der Tempel nahm an Schönheit zu. Seine Umrisse, seine Mauern, seine Ausschmückung, seine Höhe und Tiefe und Weite kamen langsam zum Vorschein, ins Licht.

Aus dem Osten kam das Wort: Öffnet allen Menschensöhnen das Tor, die aus den dunklen Tälern der Erde heraufkommen und nach dem Tempel des Herrn suchen. Gebt ihnen das Licht. Enthüllt den inneren Schrein und erweitert durch die Arbeit aller Werkleute des Ewigen die Wände des Tempels und lasst solcherart Licht in die Welt strahlen. Lasst das schöpferische Wort ertönen und erweckt die Toten zum Leben.

Also soll der Tempel des Lichts vom Himmel zur Erde gebracht werden. Also sollen seine Wände auf den großen Ebenen der Menschenwelt errichtet werden. Also soll das Licht alle Träume der Menschen offenlegen und mit neuer Nahrung versehen.

Dann soll der Meister im Osten alle Schlafenden erwecken. Dann soll der Hüter im Westen alle wahren Lichtsucher erproben und prüfen. Dann soll der Hüter im Süden den Blinden Unterweisung und Hilfe geben. Dann soll das Tor im Norden weit offen bleiben, denn hier steht der unsichtbare Meister mit entgegengestreckter Hand und verstehendem Herzen, um die Pilger nach Osten zu führen, von wo das wahre Licht ausstrahlt.

"Warum wird der Tempel geöffnet?" so fragen die großen Sieben.

"Weil das Werk getan ist; die Arbeiter sind bereit. Gott hat im Licht erschaffen. Nun können auch seine Söhne schöpferisch sein. Was ist weiter zu tun?"

"Nichts", kam die Antwort zurück von den großen Sieben.

"Lasst das Werk voran gehen. Lasst nun die Söhne Gottes Schöpfer sein."⁴

Dies ist der letzte und damit der Strahl mit der dichtesten Energie und der Gegenpol zum ersten. Ist der erste Strahl das Ursprüngliche, das Geistige, der Anfang, so ist der siebte das Ende, die Verdichtung, die Form. Dieser Strahl steht für die Dualität und damit für alles, was dem Geist entgegengesetzt ist: Das Sichtbare, die Form, Dichte, Trennung, die Dualität an sich.

Das Konkrete und Sichtbare gehört zu diesem Strahl. Alles, was Menschen schaffen, untersteht diesem Strahl. Die aktuell zunehmende Aktivität dieses Strahls legt den Grundstein dafür, dass die Menschheit - und damit die Erde - in den nächsten paar hundert Jahren einen großen Schritt in ihrer Entwicklung machen können und werden.

Die heutige Fülle an Formen und konkreten Möglichkeiten, das eigene Leben zu gestalten, zu verschönern und zu entdecken kommt durch die verstärkte Wirkung des 7. Strahls, der zurzeit den 6. Strahl ablöst. Die gute Verbindung beider Strahlen ist, dass Menschen leichter ihre Ideen und Ideale verwirklichen können. Ungut ist es, wenn Menschen diese zwanghaft und aggressiv gegen andere Methoden und Menschen verteidigen.

Zu Formen gehören aber auch Rituale und Zeremonien, also fest vorgegebene Abläufe und manifestierte innere Aspekte und Qualitäten – was ja Rituale und Zeremonien sind bzw. zum Ausdruck bringen sollen. Etwas konkret verwirklichen braucht oft ein kontinuierliches und regemäßigen Vorbereiten – immer die gleiche Handlung, die gleiche Meditation, die gleichen Mantren oder Übungen.

Das Umgehen mit Formen, das Verstehen und Anwenden von Gesetzen, also ein magisches Handeln gehört ebenfalls zu diesem Strahl. Deswegen sind diese Menschen auch so fähig, mit Formen gut umzugehen – sie kennen die magischen Gesetze um Materie zu handhaben.

⁴A. Bailey- Esoterische Psychologie Band 1, Seite 110

Die **konkrete Lebensenergie** – Prana oder Chi – ist mit diesem Strahl verbunden. Ebenfalls das **Basis-Zentrum**, wo einerseits die Kraft der Erde aufgenommen wird und andererseits die Kundalini-Energie – die geistige Energie in uns – gespeichert ist.

Auch das **Sakral-Zentrum**, von wo aus das Leben konkret gestaltet wird, steht mit diesem Strahl in Verbindung.

Der Mensch des 7. Strahls

Alles, was in irgendeiner Weise mit Formen, Formgebung und Gestalten zu tun hat, steht unter diesem Strahl. Ein Mensch dieses Strahls liebt dementsprechend Formen in jeder Hinsicht. Klare Strukturen, vorgegebene Rhythmen, eine genaue Zeiteinteilung, Rituale aller Art, bestimmen sein Leben. Er kennt und liebt die Gesetze der Form, arbeitet gerne mit Symbolen und symbolischen Werten.

In seinem Beruf liebt er genaue Regeln und Vorschriften, z.B. als Krankenpfleger oder Krankenschwester liegt er u.U. mehr Wert auf Sauberkeit und Ordnung als auf das Wohl des Menschen. Er kennt sich mit Strukturen und Strategien aus und kann gut organisieren.

Es ist der Mensch, der das Göttliche konkret macht. Für ihn gilt: je perfekter eine Form, desto geistiger die Wirkung. Es besteht dabei die Gefahr, dass er Formen zu stark betont: Er liebt schöne Sachen, gute Einrichtung, Etikette. Die perfekte Einrichtung, die überbetonte Form, der richtige Umgang zwischen Menschen wird wichtiger als der Inhalt oder die Begegnung selbst. Er achtet zu stark auf das Äußere, bei sich und bei anderen.

Es ist der Magier, der mit Energien praktisch und konkret umgeht. Eine ungute Neigung kann sein Hang zu magischen Praktiken jeglicher Art (Kreuz und Brett, Tischrücken...) sein.

Er ist kritisch und meist wenig flexibel. Ohne Vorgabe, ohne genaue Grundlage schwimmt er. Eigeninitiative und Offensein für viele Möglichkeiten oder Änderungen sind nicht seine Stärke.

Menschen dieses Strahls entwickeln sich, indem sie lernen, wie man mit Energien und Formen im Sinne der Seele umgeht. Sie sind die Bauherren, die die göttliche Wahrheit auf Erden verwirklichen werden.

Mit der Wirkung dieses Strahls wird Trennung intensiv erfahren (Formen verkörpern ja den Aspekt der Trennung) und damit letztendlich auch die - in jedem Menschen vorhandene - Sehnsucht nach Einheit geweckt. In jedem Strahl wird sie erfahren, aber nirgendwo so konkret und differenziert wie beim 7. Strahl. Je bewusster eine Trennung erfahren wird, desto klarer kann der Weg zur Einheit verstanden werden, desto besser wird man den Weg erkennen und gehen können.

Es ist der Strahl der Rituale und Zeremonien. Der Mensch liebt dies auch im Alltag: Feste Gewohnheiten, klare Prinzipien, er pflegt und versorgt sich. Die Form, der Körper, das Sichtbare hat eine zentrale Bedeutung. Er benutzt Hatha-Yoga und sonstige Disziplinen, die die Beherrschung des Körpers und seiner Energien unterstützen.

Der Umgang mit Formen als Ausdruck einer inneren Qualität und Schönheit hat im ZEN eine große Bedeutung, die sich in viele Disziplinen zeigt, wie: Zen-Garten, Bonsai, Ikebana, Bogenschießen oder Teezeremonie.

Als Politiker liebt er Rituale, Paraden, Zeremonien – ist aber beim Regieren starr und kann schwer mit anderen zusammenarbeiten. Sein Erfolg liegt darin – auch als Geschäftsmann - dass er genau weiß, wie er sich wann und wo zu verhalten hat und sich dann – seine Interessen im Mittelpunkt – entsprechend verhält.

Er macht sich unbeliebt, wenn er zu formal und zu starr ist und ohne Rücksicht auf das, was er damit bewirkt, an Prinzipien festhält. Traditionen und Bräuche mag er. Manche Menschen dieses Strahls beschäftigen sich gerne mit Stammbäumen oder historischen Zusammenhängen und Geschichte.

Als Künstler wird er perfekte Formen schaffen, auf Einzelheiten achten, aber mit der Gefahr, dass alles lieblos, ohne Leben ist. Wenn er den vierten Strahl dazu nimmt, ist er der geborene Künstler. Bildhauen liegt ihm sehr.

Das politische System ist der **Kommunismus**. Die Form wird betont (das Göttliche, die Religion abgelehnt). Das Konkrete, Beweisbare und Materielle stehen im Vordergrund. Wohlstand für alle auf der Basis absoluter Gleichheit: Ein 1. Strahl-Prinzip, das in eine zwanghafte und starre Form gebracht wird, der alle zu gehorchen haben.

Die jüngere Geschichte hat uns gezeigt, dass es zwischen dem rechtsorientierten Faschismus – 1. Strahl – und dem linksorientierten Kommunismus – 7. Strahl – in der Realität nach und nach kaum noch Unterschiede gibt.

Eigenschaften

positive Kraftvolle Stärke, Ausdauer, Mut, Gefälligkeit (Höflichkeit), größtes Interesse für Einzelheiten, Selbstvertrauen.

negative Förmlichkeit, Blindgläubigkeit, Stolz, Engherzigkeit, oberflächliches Urteil, eine zu hohe Meinung von sich selbst.

Die Eigenschaften, die der Mensch lernen sollte:

Erkennen der Einheit, Großzügigkeit, Toleranz, Demut, Güte und Liebe.

krankheiten und Heilung des 7. Strahls

Dieser Strahl hat die Aufgabe, Formen mit dem inneren Leben zu durchdringen und als Ausdruck dieses inneren Lebens zu gestalten. Krankheiten dieses Strahls sind deswegen vielfältig, weil überall da Krankheit entsteht, wo

eine Form (Körper, Psyche) nicht oder nicht mehr Ausdruck einer inneren Wahrheit oder eines inneren Lichts ist. Die Ursachen können dabei verschieden sein: Entweder weil die Persönlichkeit sich für die Impulse der Seele verschließt, wodurch ihre Energie nicht frei einzuströmen kann, oder weil die Seele stärker einwirken will und dadurch in einer bestehenden Form – Mensch oder auch Gruppe - eine Spannung hervorruft.

Auch wenn sich jemand nicht nach seinen Lebensrhythmen und Gesetzmäßigkeiten richtet – ganz egal wodurch bedingt – entsteht Krankheit.

In diesem Strahl treffen sich letztendlich die Lebensformen *aller* Ebenen, denn die unendliche Fülle und das ununterbrochene Wechselwirken aller Formen werden in diesem Strahl konkret erfahrbar und sichtbar.

Da die direkte Zukunft hauptsächlich von diesem Prozess bestimmt wird, werden neue Krankheiten auftreten, die mit dem Durchdringen von Leben und Form zusammenhängen.

Infektionskrankheiten werden zu diesem Strahl gerechnet: Das Vermehren und Leben von Bakterien und Viren in einem größeren Organismus ist ebenfalls ein Durchdringen von Leben und Form – wenn auch in unguter Weise. Sie führen dazu, dass ein Mensch lernen kann seinen Körper (= Form) besser in Besitz zu nehmen! Auch kollektive Maßnahmen wie Impfungen haben weltweit schon viele Krankheiten besiegen können!

Der Heiler des siebten Strahls wird mit großer Genauigkeit übliche und anerkannte Krankenbehandlung vornehmen. Er wird sich nach exakten Vorgaben richten und die konkreten, biologischen oder psychischen Gesetzmäßigkeiten beachten. Der 5. und 7. Strahl ergänzen sich hier gut. Körperdisziplinen wie Yoga, Tai Chi usw. gehören ebenfalls zu seinen Heilmethoden.

Wenn er energetisch arbeitet, dann wird er die Krankheit *ersetzen*. Er kann mit seiner Willenskraft – natürlich von Liebe getragen - unter genauer Beachtung aller Lebensgesetze exakt die richtige Energie an die richtige Stelle bringen und die Krankheit austreiben. Ähnlich geht der 1. Strahl-Mensch vor, der aber erst lernen sollte, mit Liebe und unter Berücksichtigung der gesamten Lebenssituation zu arbeiten. Der Mensch vom siebten Strahl nutzt schließlich alle Heilmethoden, weiß sie im richtigen Verhältnis für eine Person einzusetzen.

Der Weg des Dienens des 7. Strahles

Heutzutage inkarnieren viele Menschen, die unter dem Einfluss dieses Strahls stehen. Sie haben die schöne, intensive aber nicht einfache Aufgabe, das Göttliche auf Erden sichtbar zu machen. Sie machen dies, indem sie mit ihrer Liebe und Verantwortung konsequent an ihren Ideen und Überzeugungen festhalten – wissend, dass sie mit ihren Ansichten Recht haben. Dies stößt natürlich auf Widerstand – gerade bei den Menschen des 6. Strahls, die alte Formen aufrecht erhalten wollen und anfangs darin sehr mächtig sein werden. Aber die göttliche Wahrheit lässt sich nicht davon abbringen, sich zu manifestieren und andere Lebensumstände auf Erden zu schaffen.

Diese Arbeit verlangt ein geschicktes Vorgehen und ein Nutzen aller vorhandenen Strukturen und Möglichkeiten. Menschen dieses Strahls müssen sich sowohl nach einer inneren Wahrheit richten, als auch in unmittelbarem Kontakt bleiben mit den Formen, Strukturen und Umständen, die sie erneuern wollen und die alle ihre eigenen Rhythmen haben. Menschen, die auf anderen Strahlen wirken, brauchen den Beistand dieses Strahls, da dieser wie kein anderer weiß, wie man die Synthese des Lebens *in der konkreten Form* ermöglicht.

Die geistigen Aufgaben des 7. Strahls

Diese Menschen haben heute eine wichtige Aufgabe, weil die Energie des 7. Strahls sehr aktiv wird und uns die Möglichkeit bietet, das Göttliche überall im konkreten Leben zu erfahren. Sie werden in allen Lebensbereichen gebraucht. In jedem Bereich entdecken sie die Gesetzmäßigkeiten (mit Hilfe von 5. Strahl-Menschen) und wissen vor allem, wie sie praktisch anzuwenden sind.

Das Empfinden der Menschen heute, alles bauen zu können, sich größten Herausforderungen zu stellen und vieles tatsächlich verwirklichen zu können, wird durch diese Energie stimuliert.

Was dieser Mensch lernen sollte, ist, sich von jeglichem Anhaften an Formen zu befreien indem er sich bewusst zu machen, dass Formen ausschließlich *Mittel zum Zweck* sind. Die Form als Gegenpol zum Geistigen bedingt, dass alles, was in eine Form gebracht wird, die größte Spannung und damit die größte Herausforderung ist auf dem Weg zum Geistigen. Je klarer und stimmiger die Form, desto näher das Geistige! Daher sowohl die Bedeutung für unsere geistige Entwicklung, als auch die Gefahr, der Menschen dieses Strahls ausgesetzt sind, wenn sie sich von Formen, Rhythmen und Ritualen zu stark bestimmen lassen.

Yoga, Sexualmagie, Tantra, das Beherrschen von Energien jeglicher Art, weißmagische Ansätze sind alles Möglichkeiten, die zu hohen Erkenntnissen führen können – vorausgesetzt, sie werden mit dem richtigen Bewusstsein und der richtigen Motivation angegangen! Auch kann dieser Mensch mit Elementarwesen arbeiten, was natürlich ebenfalls genaue Kenntnisse voraussetzt. Aber er ist bereit zu lernen und sich zu disziplinieren, dies hält er für selbstverständlich.

Die Fähigkeit zu gebieten und Aufgaben zu meistern, Beständigkeit und Ausdauer - das sind die charakteristischen Eigenschaften, die dem ersten und siebten Strahl entsprechen.

Wie Menschen des ersten Strahls sollte auch ein Mensch des 7. Strahls aufpassen, seine persönliche Macht – und die hat er, wenn er die magischen Lebensgesetze kennt und beherrscht! – im Zaum zu halten und das wirkliche Ziel niemals aus den Augen zu verlieren. Bei keinem Strahl ist die Gefahr so groß. Der 6. Strahl ist zwar auch dieser Gefahr ausgesetzt, sich hier in seinem zwanghaften Fanatismus zu verlieren, aber er zerstört selbst die von ihm aufgebaute, nicht stimmige Form wieder. Der 7. Strahl-Mensch baut eine perfekte Form auf, die sich nicht mehr so schnell zerstören lässt und ihn über sehr lange Zeit gefangen halten kann.

Die Zeichen, die als Kanal für diese Energie dienen, sind **Widder**, **Steinbock** und **Krebs**. Steinbock und Krebs schaffen gemeinsam die Form, die dem Geistigen entspricht: Steinbock ist das Perfekte, wie es dem inneren Licht entspricht, Krebs sorgt für die Anpassungsfähigkeit, damit die Form benutzbar ist. Widder setzt den Impuls, zu erschaffen *und* zu zerstören, je nach Notwendigkeit.

Dieser Mensch liebt Rituale, genau vorgegebene Strukturen, Rhythmen und das Verwenden von Symbolen. Er ist der **Ritualist**.

Er sollte lernen, **im Zentrum auszuharren**. Diese Aufforderung ähnelt der des 6. (und auch des 3.) Strahls. Der 6. Strahl-Mensch darf sich nicht aus seiner Mitte zerren lassen, nicht durch seine Ideale, seine Hingabe an eine Person oder seinen Gott. Der 7. Strahl-Mensch muss seine Identifikation mit dem, was er konkret schafft, loslassen. Beide Typen werden stark zur Aktivität getrieben und sollten lernen, sich davon befreien.



G. Meditation und Übung

Beziehung

Setze dich ruhig und entspannt hin, schließe die Augen und spüre in den Körper hinein. Nur wahrnehmen, was alles ist und in dir vorgeht. Dann lass den Begriff 'Beziehung' auf dich wirken. Was passiert alles in dir - im Körper, emotional, gedanklich. Wie reagierst du wo? Öffnend, befreiend, unsicher, zusammenziehend, fraglich...

Als grundlegender Aspekt unseres Lebens ruft es meistens gleich mehrere unterschiedliche Reaktionen hervor und alle sind wahr. Gehe jetzt nach und nach alle Zentren durch und erlebe, wie jedes Zentrum auf 'Beziehung' reagiert.

Nach wie vor nicht weiter damit machen, nur still sein mit all dem, was sich in dir bewegt. Dies ist wichtig, weil du auf diese Weise *alle und unterschiedlichste* Regungen in dir wahrnehmen kannst. Normalerweise selektiert das Bewusstsein, das Mentale schnell viele Aspekte aus, die dann entweder nicht wahrgenommen oder als nicht wichtig eingestuft werden.

Erst danach kannst du Fragen stellen, diese auch wieder in dir und in allen Energiezentren wirken lassen, also nicht gleich eine mentale Antwort finden wollen.

- Was ist für mich eine gute Beziehung, was ist daran oder dabei wichtig? Wie gehe ich mit mir um? Was mag ich bei mir, was nicht?
- Wie ist meine Beziehung zu mir selbst?
- Wie bin ich gerade mit dem Thema Beziehung mit anderen – egal ob in einer Partnerschaft, Single oder sonstige Form?
- Was sollte sich oder möchte ich in meinem Beziehungsleben ändern? Zu mir selbst, in meiner festen bzw. fehlenden Beziehung, Freunden, Geschäftsbeziehungen...?

Gut ist, diese meditative Arbeit einige *Zeit ohne Ergebnisse haben zu wollen* zu machen oder auch klare Antworten bekommen zu müssen. So können sich Antworten ergeben, die tiefer gehen und mehr Aspekte einschließen. Am besten nur Stichworte aufschreiben oder Bilder, die kommen, festhalten.

Erst danach solltest du Zeit nehmen, deine Erlebnisse, Erkenntnisse und Reaktionen genauer anzuschauen und überlegen, wie du damit weiter gehst. Ob mit dir alleine alles tiefer ausarbeiten, mit deiner Beziehung – wenn da – bzw. mit Freundinnen/Freunden.

So kannst du ein stimmigeres Bewusstsein für dich zum Thema Beziehung bekommen, um entsprechend anders und mehr in deinem Sinne, damit sein zu können.